

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monat-
lich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 10

Samstag, 22. Jänner 1910

49. Jahrgang.

Ein Brief vom Lande.

Marburg, 22. Jänner.

Mit einfachen, aber zu Herzen gehenden Worten schildert die nachfolgende Zuschrift die Lage eines Mannes, der am Lande dem Ansturm der allwirtsch-merikalischen Hezer jahrein und jahraus ausgesetzt ist und von den deutschen Städten und Märkten nicht jene Unterstützung erhält, auf die er als Vorposten dieser deutschen Gemeinwesen den vollsten Anspruch hätte. Es handelt sich aber nicht um eine Einzelercheinung, sondern um eine solche, die wir an vielen Orten finden und welche unser höchstes Interesse verlangt. Selbst in den bedrohten deutschen Städten und Märkten des Unterlandes können sich die meisten Deutschen oft keine richtige Vorstellung machen von der Lage, in der sich solche exponierte Posten befinden. Die Bedeutung von windischen Kanzeln und Weichstählen, die in Städten und Märkten weniger ins Gewicht fällt, wächst auf dem Lande ins Riesengroße, diesen Faktoren gegenüber müssen die Verfolgten in ihrem Martyrium einen Heldenmut aufbringen, der wahrhaft bewundernswürdig ist, Mut und die Fähigkeit des Schmiedeeisens, sonst könnten sie nicht bestehen. Und es ist schließlich kein Wunder, wenn sich in die Stimmung der Vorgesprochenen, der endlos Angegriffenen, zuweilen ein Tröpflein Bitterkeit mengt, welches man auch in dem nachstehenden Briefe merkt. Man wird dies jenen Männern nicht verübeln, zumal, wenn man sich nach ehrlicher Prüfung vor Augen hält, daß in dieser Bitternis auch unleugbare Wahrheit steckt. Die Zuschrift lautet:

Wir am Lande, überhaupt in Untersteier, haben eine tränkliche politische Lage und eine sehr mißliche Situation. Die ländlichen Politiker sind sich selbst überlassen, keine Hilfe, keine Unterstützung im heißen Kampfe gegen den mit Riesenschritten andringenden Klerus. Es ist weit fehlgeschossen, falls die Parteiführer in den Städten glauben, daß mit der politischen Festigung der Städte schon alles erreicht ist. Dies ist nur eine Verschönerung auf kurze, unbestimmte Zeit. Die Klerikalen sind da ganz andere Strategen; diese werfen ihre Elitetruppen gegen die Gegner am Lande, errichten eine Garde nach der anderen, ziehen dann den Armeegürtel allmählig gegen die Hauptfestung, gegen die Stadt, und sobald die Gemeinden in den Bezirken erobert sind, fallen die Ortschulräte in deren Hände, allmählig die Bezirksvertretungen und folgerichtig auch die Bezirkschulräte. Die klerikalen Truppensführer arbeiten wie die Japaner; ein Fort fällt nach dem anderen und schließlich auch Port Arthur.

Wenn diese Sippenschaft nicht mit Kanzel, Weichstahl, Polojilnica usw. ergattern kann, über den wird der Boykott verhängt, welchen man ursprünglich als ein lächerliches und schwaches Agitationsmittel hinstellte. Gegen den Klerus auf dem Lande zu kämpfen, ist etwas ganz anderes, als in den Städten. Auf dem Lande steht der Hochwürdige immerhin noch im Vordergrund, wohingegen derselbe in den Städten verschwindet. Eine politische Versammlung in der Stadt einzuberufen, wo die Menschen gedrängt beisammen leben, ist keine Schwierigkeit; ganz anders aber auf dem Lande, wo die Bewohner zerstreut wohnen und obendrein noch in jeder Pfarre von Hezpfaffen am Gängelbunde geführt werden. Weiters haben wir heute viel zu viel Geschäftspolitiker, welche desto schärfer politisieren, je größeren Nutzen sie für sich wittern. Wie viele Politiker gibt es heute, die unerschrocken vor die gegnerische Front treten? Blutwenig! Die meisten

sind nur tapfere Soldaten im Kukuruzfelde! Dann verderben die deutschen Parteiführer in der Partei selbst durch Zerwürfisse vieles, zum Gelächter und Nutzen der Gegner, wie dies zum Beispiel hier in der Fall ist, welchen Umstand ich Herrn vor Jahren prophezeite. Der bejubelte Sieg bei der letzten Wahl in Windischfeistritz, welcher mit einer Stimme Majorität erkämpft wurde, war wohl ein bedenklicher; welchen Ausgang die nächste Wahl unter diesen Verhältnissen haben wird, könnte wohl heute schon prophezeit werden. Alles nur infolge Starrsinnes und verfehlter Politik einiger deutscher Parteiführer. So nicht nur hier, auch anderwärts. Die meisten Parteiführer bewegen sich zuviel nur in geschlossenen Kreisen und haben schließlich von der Volksstimmung nur wenig oder einen verfehlten Begriff. Dann sind wir stellenweise finanziell gänzlich verlassen, so daß wir nicht einmal für Postporto für Zeitungskorrespondenzen usw. eine Quelle haben; für Botengänge und dergleichen schon gar nicht, wohingegen anderweitig hunderttausende Kronen hinausgeworfen werden. So zum Beispiel beim Ankauf und Aufbau des Deutschen Heimes in Gills, wo das frühere, so schöne, sauber und stark gebaute Haus total niedergebrochen und über 200.000 Kronen verbaut und hinausgeworfen wurden. Das frühere Haus hätte den gleichen Dienst gemacht und wie viel Gutes hätte mit der angesetzten Summe erreicht werden können. Und es jammerte mir vor zwei Jahren ein treuer deutscher Giller die Prophezeiung vor, daß in längstens 10 bis 15 Jahren aus dem deutschen Heim ein zweites Narodni dom werde. Selbstverständlich dürften bis dahin noch einige Port Arthurs fallen.

Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob die letzte Bemerkung über die Zukunft des Giller Deutschen Hauses nicht doch etwas zu schwarzseherisch ist, daß die Verhältnisse im allgemeinen keine

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

23

(Nachdruck verboten.)

„So bewundern Sie Irmgard?“ fragte Frauenfeld lebhaft.

„Nicht das allein, ich habe sie sehr, sehr lieb!“ rief Ines impulsiv mit der Wärme ihres Herzens.

Er sah das erstemal genau auf das junge Wesen an seiner Seite. „Sie ist allerliebste“, dachte der Graf, „eigentlich müßte ich mit meiner Tischdame zufrieden sein — da es nicht Irmgard ist“, fügte er mit einem leisen Seufzer hinzu.

Das elektrische Licht strahlte von der reich mit Stuck verzierten Decke aus roten und goldgelben Glaskelchen gedämpft hernieder; es ließ die Kristall- und Silbergeräte der Festtafel magisch schimmern und entlockte dem hohen Tafelaufsatz aus geschliffenem Kristall und reich vergoldetem Silber bunte Reflexe.

Ungefähr vierundzwanzig Personen saßen um den reizend mit Blumen gedeckten Tisch. Manch hübsches, junges Gesicht, manch stattlicher Mann war zugegen, frohes Lachen und Sprechen erfüllte den Raum. Nur die Zwei in der Mitte der Tafel sprachen wenig; es war, als ob sie isoliert von den übrigen daßäßen. Unterhaltung wollte ihnen nicht glücken und an tiefer Gehendes rührten sie, wie in stummer Übereinstimmung, nicht. Endlich brach Irmgard das Eis.

„Sehen Sie, wie reizend Ihre Schwester ist“, sagte sie zu Bernhard, „ich gewinne Ines alle Tage lieber.“

Ein warmer Strahl trat in seine ernsten Augen. „Ich danke Ihnen, gnädige Frau.“

„Wenn es nicht grausam wäre, Sie Ihnen zu nehmen, Herr Baron, behielte ich Ines am liebsten ganz bei mir, doch das müßte ich Ihnen nicht zu. Es muß etwas Schönes um Geschwisterliebe sein.“

„Sie sagen es, als ob Sie sie nicht kennen?“ „Nein, ich kenne sie nicht“, entgegnete Irmgard leise, „ich habe weder Schwester noch Bruder gehabt, ich war immer allein.“

„Und bist du es jetzt nicht?“ dachte Bernhard. „Warst du es nicht in deiner freudlosen Ehe, bist du es nicht mitten in deinem Reichtum, den du mit niemandem teilen darfst?“

„Sie haben jetzt viel dringende Arbeit auf dem Werk“, sagte Frau Gerard, das persönliche Thema abbrechend. „Ines erzählte mir von einer Störung im Betrieb.“

„Ja und das bringt uns gleich zurück; es ist auch nicht ohne Gefahr für die Arbeiter. Eigentlich hätte ich heute bei den Hochöfen bleiben sollen. Ich bin unruhig, wie es gehen mag, und habe angeordnet, daß ich sofort telephonisch benachrichtigt werde, wenn meine Anwesenheit erforderlich sein sollte. Ich bitte deshalb um Ihre gütige Vergebung, wenn ich plötzlich die Gesellschaft verlasse.“

„Wie genau Sie es nehmen“, sagte Frau Gerard. „hängt denn so viel davon ab?“

„Es handelt sich um das Leben von Menschen, die durch ihre Arbeit Ihnen dienen, gnädige Frau.“

Es kam schroff, fast unhöflich von Bernhards Lippen. Frau Gerard bligte ihn hochmütig aus ihren großen Augen an. Wollte dieser Mann sie zurechtweisen, er, der Hochofenchef, der gewissermaßen ihr diene?

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, — sie hätten unausgesprochen bleiben können“, versetzte sie gekränkt. „Ich habe oft bedauert, daß mein Mann sein Kapital in Kößlinger Aktien gebunden hat. Sobald es geht, gedenke ich sie zu verkaufen.“

Bernhard unterdrückte ein spöttisches Lächeln. „Das könnte nur mit großen Verlusten geschehen, gnädige Frau“, sagte er, jedes seiner Worte stark betonend, „ich würde Ihnen nicht dazu raten.“

„Habe ich Sie um Rat gefragt, Herr Baron?“ „Ich denke der Generaldirektor Müller ist die kompetente Persönlichkeit.“ Es klang ungezogen.

Bernhard fühlte, wie er vor Ärger errötete, aber er beherrschte sich und versetzte ruhig, obgleich seine Stimme leicht bebte und er gern mehr gesagt hätte: „Gewiß, gnädige Frau, verzeihen Sie mir, daß ich es wagte, meine Meinung ungefragt zu äußern, es soll nicht wieder geschehen.“

Am andern Ende der langen Tafel ging es heiterer zu. Dort saß die Jugend, lebensfrohe Leutnants mit ihren Damen, auch Ines und Graf Frauenfeld hatten dort ihre Plätze. Mit weiblichem

rosigen sind, wird man zugeben müssen, wie man sich auch der Einsicht nicht verschließen kann, daß im Laufe der Jahre schon vieles eingetroffen ist, was sogenannte „Schwarzseher“ unter dem ungläubigen Lächeln, wenn nicht gar unter den Ausdrücken der Entrüstung der anderen prophezeiten. Es ist der aus hunderten Erscheinungen geborene Pessimismus des Einzelkämpfers am Lande, der aus diesen obigen einfachen, schmucklosen Zeilen spricht, der Pessimismus eines Mannes, der durch Jahrzehnte der Gegenstand des erbarmungslosesten Hasses der allslawischen Verheerung ist, weil es noch immer nicht gelungen ist, ihm sein Rückgrat zu zerbrechen und er noch immer Widerpart bietet der tollten deutschensprecherischen Heze rings um ihn, die ihn um jeden Preis beseitigen will, weil er in seinem ländlichen Bezirk ein Hindernis ist für die vollständige Verheerung des Volkes. Und da können wir uns in den Städten tatsächlich nicht frei fühlen von der Schuld, daß unsere nicht vollständig getan zu haben zur moralischen und materiellen Festigung solcher bedeutsamer Einzelkämpfer auf dem Lande, die dem Eroberungszuge nach den deutschen Städten und Märkten unter ungeheueren seelischen und empfindlichen materiellen Opfern Einhalt tun, wie ein Prinz den Osmanen. Würden diese Männer immer und überall die nötige Unterstützung finden, so wäre nie eine Ursache zum Pessimismus vorhanden. Gott bessere es und er möge endlich auch die deutschen Volksgenossen in den rein deutschen Teilen der Steiermark die national schlaftrigen Augen öffnen, damit sie die Gefahren sehen, die sich hier unten täglich mehren und damit auch sie uns Hilfe leisten in dem Kampfe, der auch ihnen gilt.

Politische Umschau.

Tirol und der Schulverein.

Auch in Tirol ist das Deutschtum in vielen seiner Sprachinseln auf das schwerste bedroht, viele deutsche Enklaven sind schon der welschen Sturmflut zum Opfer gefallen; darum müssen wir auch hier allerorten darauf achten, daß die deutschen Kolonien in Welschtirol, welche als Überreste der deutschen Stammbewölkerung ihr Volkstum bis heute zähe und mit Erfolg verteidigt haben, auch fernerhin unverfehrt bewahrt bleiben. Der Deutsche Schulverein war bekanntlich auch in Tirol, wie in allen anderen Kronländern, der erste, der dort mit der deutschen Schularbeit begonnen hat und die erste Schulhausbauunterstützung, die der Deutsche Schulverein verlieh, erhielt Probeis in Tirol, die Pfarrgemeinde des wackeren deutschen Priesters Mitterer, der ja die Anregung zur Gründung des ersten deutschen Schutzvereines gegeben hat. Mehr als 500.200 K.

hat der Deutsche Schulverein in der Zeit seines 30jährigen Bestandes für gefährdete deutsche Gebiete Tirols verwendet, überall an den Sprachgrenzen und in den deutschen Enklaven, wo wildheulend der irredentistische Föhn alles deutsche Wesen und Leben zu vernichten droht — die feigen Überfälle welscher Nordbuben auf ein kleines Häuflein deutscher Turner im deutschen Fersental hoben ja den blutdürstigen, glühenden Haß und italienische Heimtücke aller Welt geoffenbart — hat der Deutsche Schulverein schützend und helfend eingegriffen, erst seit dieser Zeit hat der welsche Siegeszug in Südtirol ein Ende, dem Deutschen Schulverein ist es in erster Linie zu danken, wenn die Deutschtiroler heute nationalgesichert stolz sagen dürfen: „Tirol den Tirolern!“ Doch auch die deutschen Tiroler, dieses geistig aufgeweckte alpenfrische Geschlecht, verstehen die Arbeit und die Verdienste des Deutschen Schulvereines um ihr herrliches Heimatland, dieser herrlichen Perle unter den Ländern, voll zu würdigen; das beweist am schlagendsten der Aufschwung, den der Deutsche Schulverein gerade im vergangenen Jahre in Tirol genommen hat; während bis zum Jahre 1909 Tirol nur zwölf Schulvereinsortgruppen zählte, erstanden im Jahre 1909 allein 25 neue, die auch fast ausnahmslos schon in dem ersten Jahre ihres Bestandes sehr erfolgreich gearbeitet haben. Es ist diese erfreuliche Tatsache auch ein Beweis, daß in die Kreise des deutschen Tiroler Volkes immer mehr die Erkenntnis eindringt, daß es eine Ehrensache jedes Deutschen ohne Unterschied des Standes und der Partei ist, einen Verein zu fördern und zu unterstützen, der von den Ortsgruppen des Landes bisher 120.000 Kronen erhalten, aber mehr als 500.000 Kronen, also viermal soviel, zur nationalen Sicherung des Landes aufgewendet hat. — Möge der erfreuliche Aufschwung, den der Deutsche Schulverein im Jahre 1909 genommen hat, auch in diesem Jahre andauern; der gute Wille ist sicher vorhanden. Darum auf zu neuer Arbeit!

Der Aufschwung der Südmärk.

Wie uns aus Graz berichtet wird, stellen sich die Einnahmen der Südmärk im Jahre 1909 wie folgt:

1. Mitgliederbeiträge	K. 120.271-22
2. Spenden	45.095-11
3. Festertragnisse	48.076-61
4. Sammelbüchsen	36.462-75
5. Gründer	21.132-63
6. Wehrschahmarken	24.000-—
7. Zündhölzer	19.600-—
8. Wirtschaftsgegenstände	10.000-—
9. Schillerammlung	39.144-45
10. Effekenzinsen	3.500-—
11. Verschiedene Einnahmen	15.350-36
12. Zurückbezahlte Darlehen	30.000-—
13. Sammlung für das Deutsche Kind	10.966-17
14. Ertrag der zweiten Lotterie	85.000-—
Zusammen	K. 509.299-30

gegen K. 433.408-97 i. J. 1908, K. 262.485-64 i. J. 1907 und K. 181.255-91 i. J. 1906. Der

fierte Aufschwung unseres alpenländischen deutschen Schutzvereines drückt sich in diesen Ziffern aus.

Eigenberichte.

Mann, 20. Jänner. (Franz Gottelschegg †.) Ein treuer deutscher Sohn seiner Vaterstadt Mann, Herr Franz Gottelschegg, ist am 9. Jänner im 75. Lebensjahre in Wolfsberg in Kärnten gestorben. Dessen Vater Franz Gottelschegg, einer alten Mannen Bürgersfamilie entstammend, übte in Mann das Berggewerbe aus, besaß daselbst größere Realitäten und fungierte vom Jahre 1841 bis 1847 als Bürgermeister der Stadt Mann. Der nun dahingeschiedene Sohn verließ schon in seiner frühesten Jugend seine Vaterstadt Mann und machte sich unter manch schwierigen Verhältnissen in Wolfsberg als Fabrikant anständig. Mit welcher inniger Liebe der Verewigte noch immer in seinem greisen Alter zu seiner deutschen Vaterstadt Mann stand, beweist der seltene Umstand, daß er in seinem letzten Willen zugunsten der Stadarmen Manns den namhaften Betrag von 1000 K. spendete, welches Vermächtnis durch die Witwe des Verstorbenen, Frau Gertraud Gottelschegg in Wolfsberg, der Stadtgemeinde Mann mit einem ehrenden Schreiben bereits zugeflossen.

Pettauer Nachrichten.

Gründung der Schulvereinsortgruppe Mann bei Pettau.

Gestern Freitag den 21. Jänner fand um 8 Uhr abends in Straßhills Gasthaus die Gründung der Schulvereinsortgruppe statt. Herr Karl Sima eröffnete die Versammlung und begrüßte die besonders zahlreich Erschienenen. Insbesondere wurden die Herren Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malik, Architekt Bajer aus Wien, Bürgermeister Josef Drnig, Bürgermeisterstellvertreter Johann Steudte, sowie viele Gäste aus Pettau und Maria-Neustift begrüßt. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden ergriff Herr Architekt Bajer im Namen der Schulvereinsleitung das Wort und schilderte die Entstehungsgeschichte dieses Deutschen Schutzvereines. (Wir kommen auf diese Ausführungen in der nächsten Nummer zurück.)

Nachdem der Beifall sich gelegt hatte, ergriff Reichsratsabgeordneter Malik das Wort. Er führte aus, daß der heutige Tag ein bedeutungsvoller für die Gemeinde Mann sei, da heute die organisierte Schutzvereinstätigkeit beginne und dies wohl den ersten Grundstein für die zu gewärtigende Schule bedeute. Redner verglich den heutigen Zustand des deutschen Volkes mit dem deutschen Michel, der schmollend im Winkel stehe und zusehe, wie seine Stiefgeschwister von seiner Mutter Erbe zehren. Hoffen wir, sagt Herr Malik, daß dieser deutsche Michel endlich aufwacht und mit eigener Hand sein Haus rein macht. Es werde immer und immer von einer Emigleitet gepredigt. Er sei entschieden für eine

Scharfblick hatte das junge Mädchen erraten, was Frau Gerards Better herbeigeführt. Er tat ihr so leid, dieser hübsche Junge mit dem traurigen Zug um den Mund; sie hätte ihn gern getröstet und froh gesehen. Anfänglich glückte es ihr nicht, aber nach und nach erheiterten sich die Züge des Grafen. Seine kleine Nachbarin war doch zu reizend. Ihr munteres Geplauder weckte ihn aus seinem Trübsinn und er trat aus seiner Reserve heraus. Er erzählte ihr von seiner baltischen Heimat, von dem stattlichen Schloß seiner Mamen und auch von Irmgard, die er seit seiner frühen Jugend kannte und mit der er als Knabe gespielt. Seine Liebe zur Rusine klang durch jedes Wort hindurch und Ines hörte aufmerksam zu, einen Ausdruck lebhaften Interesses in den lieblichen Zügen, der Frauensfeld wohlthuend berührte.

Der Champagner perlte in den hohen Gläsern. Hauptmann von Stern aus Diedenhofen brachte den Toast auf das Geburtstagskind in wohlgelegter Rede aus. Alles drängte sich um Frau Gerard, um mit ihr anzustoßen; Graf Frauensfeld küßte seiner Rusine die Hand.

„Ganz unnütz“, sagte sie ihm, leise tadelnd. Auch Bernhard von der Eiche hob grüßend den feinen Kristallfisch gegen seine Tischdame und berührte kaum ihr Glas. Hatte ihre Hand gezittert? Einige Tropfen des perlenden Weines flossen über ihr Kleid; ungeduldig wischte sie sie ab. —

Die Tafel wurde aufgehoben. Frauensfeld führte Ines in den Salon zurück. Vor ihnen ging Irmgard und der Hochofenschef; sie lehnte sich kaum auf seinen Arm und zog ihre Hand fort mit einer so schroffen Bewegung, als ob sie damit sagen wollte: „Gottlob, das wäre überstanden!“

Eiche hatte dasselbe Gefühl. Er verneigte sich sehr tief und atmete wie erlöst auf. Diese reiche Frau war ihm heute noch unsympathischer geworden. Wie hatte er sich nur auf ihrer Bergtour von ihr täuschen lassen können? War er damals blind gewesen? Ist er es jetzt? Welches Gesicht ist ihr richtiges?“

Bernhard stand in einer der tiefen Fensterinseln; sein Auge überfah die angeregte Gesellschaft. Ines plauderte mit einigen jungen Mädchen. Fräulein Elfriede Müller war auch dabei und zwei Leutnants aus der Diedenhofen Garnison lachten und scherzten animiert mit ihnen. Die älteren Mitglieder der Gesellschaft saßen oder standen in Gruppen beisammen.

Im Erker des Salons stand eine hohe, weiße Gestalt und vor ihr stand ein Herr; es waren Irmgard Gerard und Graf Arthur von Frauensfeld. In seiner Haltung lag etwas Werbendes, in der ihren die ganze jungfräuliche Herbeheit, die ihrem Wesen — obgleich sie zwei Jahre die Gattin eines alten Mannes gewesen — zu eigen geblieben war.

Und wieder mußte Eiche zu dem Bilde desjenigen hinschauen, der mit seinem verschlagenen Fuchsgesicht auf die Gäste Monrepos herabzulächeln schien, als wollte er sagen: „Was seid Ihr

alle für arme Schlucker gegen meine Frau, der ich meinen fürstlichen Reichtum hinterließ!“

„Wo habe ich dieses Gesicht doch schon früher gesehen“, dachte Eiche, so wie am Vormittag und er grübelte vergeblich nach. Von dem Fenster, an welchem der Hochofenschef stand, konnte man die Feuer von Deutsch-Oth und Willerupt sehen. Jetzt fuhr der Wagen mit der rotglühenden Schlacke in Röhlingen über die Schienen. Dort stürzten die Arbeiter die Behälter mit der flüssigen Masse aus; in breitem Strom floß sie hinab, den Nachthimmel mit feuriger Blut färbend. Und der junge Hochofenschef blickte hinüber nach seinem großen, verantwortungsreichen Arbeitsfelde. Was steht er hier im Frack mit den feinen Lackshuhen? Er sehnt sich dorthin ganz plötzlich, wo er eben jetzt vielleicht nötig ist; es war ihm, als riefte das Hochofenwerk nach seinem Meister. Er reckte sich höher, ja er ist dort an seinem Platz, dort kann er rastlos bis zur Ermüdung arbeiten, arbeiten, um nicht zu denken.

Ein leises Rauschen ertönte neben ihm. Er war nicht mehr allein, jemand war in die Fensterinseln getreten — Irmgard. Die Sammetportiere fiel hinter ihr zu; sie waren wie abgeschlossen von den übrigen.

„Was willst du hier? Kannst du mich nicht allein lassen?“ dachte Eiche trozig.

Sie schien mit sich zu kämpfen; sie atmete schneller. Endlich sagte sie, als wünschte sie, es hinter sich zu haben: „Ich glaube, ich war bei

Einigkeit, aber nicht für jene, die Mitschuldige sucht und sich fort und fort zurückdrängen lasse, sondern für eine Einigkeit, die die Rechte des deutschen Volkes mit eiserner Faust wahrt. Was nützt alle mühsam aufgebaute Arbeit, wenn bei einer einzigen völkerräuberischen Abstimmung wieder alles über den Haufen geworfen wird. Es habe Zeiten gegeben, wo das Tragen der Kornblume, das Dreifarb und der Heilgruß verboten war, heute sei es durch den alldeutschen Gedanken soweit gekommen, daß dies für jeden Deutschen eine Selbstverständlichkeit bedeute, und es haben auch Kreise, die bisher dem völkischen und Schutzvereinsgedanken ferne gestanden, eingesehen, daß dies alles eine dringende Notwendigkeit bedeute. Redner spricht über die Erlernung der slowenischen Sprache, über die Leonharder Schule und fordert die Frauen und Mädchen auf, sich ebenfalls völkisch zu betätigen und auch auf die Erziehung ihrer Angehörigen in diesem Sinne zu wirken. Redner dankte sodann den Herren Drnig und Steudte für das in Angelegenheit der Ranner Schule entgegengebrachte Vertrauen, sowie der Hauptleitung des Schulvereins und allen Anwesenden und spricht zum Schluß den Wunsch aus, es möge das nächste völkische Fest in der Ranner deutschen Schule stattfinden. Stürmischer Beifall lohnte Herrn Malik für seine Ausführungen. Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Drnig das Wort und erörterte die Schulfrage in Pettau, deren Entwicklung und betonte, daß in dem Augenblick, als in Rann die große Begeisterung für eine Schule laut wurde, kein Zweifel mehr obwaltete und die Pettauer Stadtvertretung sich dem Wunsche nicht mehr entgegenstellen konnte, trotzdem sie hiedurch jährlich 2000 K. einbüßt, welchen Betrag Rann bisher an Pettau zahlte. Redner spricht den Wunsch aus, es mögen die Eltern ihre Kinder so erziehen, daß sie das Elternhaus und die heimatische Scholle lieben lernen und das von den Eltern begonnene Werk weiterbauen und das väterliche Handwerk nicht verachten, sondern lieben. Die Ausführungen erregten großen Beifall. Es fanden nun die Ausschusssitzungen statt. In den Ortsgruppenauschüssen wurden gewählt: als Obmann Herr Karl Sima, als Stellvertreter Herr G. Prommer, als Zahlmeister Herr Martin Musig, als Stellvertreter Herr Joh. Wrennig, als Schriftwart Herr Albin Wankmüller, als Stellvertreter Herr Alois Regula. Die Ortsgruppe zählt bereits nahezu 100 Mitglieder. Mit der Nacht am Rhein schloß der ernste Teil, worauf eine gemütliche Tanzunterhaltung folgte. Heil der neuen Ortsgruppe.

Bernntreuung. Der behördlich bestellte Vormund Josef Selenko ist aus Kartschowin verschwunden, da ihm infolge Unterschlagung eines höheren Geldbetrages zum Nachteil seines Mündels Mathilde Krausz der Boden zu heiß geworden war.

Die Gemeindevertretung von Rann bei Pettau hat in ihrer Sitzung vom 16. Jänner einstimmig beschlossen, ihrem Landtagsabgeordneten Herrn Josef Drnig, Bürgermeister in Pettau, für das sachgemäße und allgemeine Zustimmung fin-

dennde Eintreten für den Ausbau der Bahn Wien—Dalmatien wärmstens zu danken und ihn zu bitten, sowohl im Landtage als auch bei der Regierung die eheste Verwirklichung dieser für den Anschluß Dalmatiens an Österreich so wichtigen Verbindung mit aller Kraft zu fordern. (Anm. d. Schriftl.: Obige Mitteilung ist bei uns nach Schluß der vorgestrigen Nummer eingelangt und konnte daher vorgestern nicht mehr veröffentlicht werden. — In der vorgestrigen außerordentlichen Sitzung des Pettauer Gemeinderates wurde eine gleiche Dankesfundgebung an den Landtagsabg. Drnig einstimmig beschlossen.

Vom Stadttheater. Sonntag den 23. Jänner um 3 Uhr nachmittags Kindervorstellung unter Mitwirkung der hiesigen Kinder Grete und Lise Ellrich, Paula Starh, Sofie Wagner, Wilma Maister, Justine Beres. Zur Aufführung gelangt das Märchen „Goldhärchen“ von Hertwig. Abends 8 Uhr wird das zugkräftige Lustspiel „Im weißen Rößel“ mit den Damen Stürmer, Renner, Lörengh, Oppelt, Reiter, Huber, Solanta und den Herren Renner, Mathaeus, Heim, Hübner, Halben, Lichtenberg, Galler und Dvorak gegeben. Für Dienstag den 25. Jänner wird zum Benefiz des Herrn Karl Halben die Detektivkomödie „Sherlock Holmes“ von Bozenhard vorbereitet. — „Klein Dorrit“. Der Besuch dieses entzückenden Lustspieles ließ leider zu wünschen übrig. Die Aufführung, sorgfältig vom Regisseur Renner einstudiert, verdient viel Anerkennung. Frä. Oppelt, die Benefiziantin, hat sich an diesem Abend viele neue Freunde erworben. Ihr Spiel war diesmal herzlicher als sonst. Das Auftreten war immer tadelloß. Die Herren Renner, Mathaeus, Heim, Lichtenberg, Hübner und die Damen Stürmer, Renner, Lörengh boten vortreffliche Leistungen. Direktor Fleischer, welcher in der kleinen Rolle des Prinzen auftrat, wurde durch einen Vorbeerkranz geehrt.

Selbstmord. Am 20. Jänner um 2 Uhr nachts tötete sich der 46 Jahre alte, nach Gorzaberg zuständige Knecht Johann Murko im Aufenthaltsort des hiesigen Landeskrankenhauses durch einen Stich mit seinem Taschenmesser in den Hals. Derselbe litt an fortgeschrittener Lungenschwindsucht und dürfte ihn seine schwere Krankheit zu diesem Schritte bewogen haben.

Radlitzburger Nachrichten.

Vom Stadttheater. Vor ausverkauftem Hause am Dienstag zum Vorteile der Schauspielerinnen Frau Ines Fernau „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung. Frau Ines Fernau, der Stern des ganzen Ensembles, war als Räthe wie gewöhnlich einzig am Platze, ebenso Herr Hamil als Karl Heinrich. Recht wirkungsvoll kam die Schlussszene zum Ausdruck und reicher Beifall folgte nach jedem Akt. Herr Adolf Artur als Dr. Züttner, Herr Scheda als Staatsminister von Paul, Herr Pohl als Wirt Nieder wie alle Mitwirkenden machten durch ihr

gutes Spiel den Abend zu einem wirklichen Ehrenabend, nicht allein für die Benefiziantin, sondern für die ganze Theater-Gesellschaft. Herr Direktor Tiz hat es verstanden, in der kurzen Zeit seines hierortigen Wirkens die Theaterlust unter dem Publikum zu wecken und wir wünschen ihm nur, daß auch die Endaison recht zahlreich besucht sein möchte. Die Theater-Saison schließt voraussichtlich mit 6. Feber l. J. Von hier begibt sich die Gesellschaft Tiz nach Bruck a. M. — Sonntag abends kommt die Operette „Frühlingsluft“ zur Wiederholung.

Trachtenkränzchen. Für das am Faschings-Montag in den Vergnügungsräumen der Sparkasse vom Gesangs- und Musikvereine gegebene Trachtenkränzchen herrscht überall rege Nachfrage. Der unermüdliche Kränzchenauschuß mit Herrn Direktor Fehberger an der Spitze ist fleißig an der Arbeit und scheut keine Mühe und Kosten, um den Abend zu einem wahren Faschingsabend zu machen. Von dem Gebotenen wollen wir den Preis-Walzeranz, Auszeichnung der schönsten Kostüme und den Kostillon erwähnen. Aber auch für das nichttanzende Publikum ist für Unterhaltung reichlich gesorgt, so daß jeder auf seine Rechnung kommen wird. Betreffs Einladungen wolle man sich an den Schriftführer des Vereines, Herrn Franz Kerschischnig, Kaufmann in Radlitzburg wenden.

Marburger Nachrichten.

Von der Advokatenkammer. Herr Doktor Josef Leskova ist als Advokat mit dem Wohnsitz in Marburg in die Advokatenliste für Steiermark eingetragen worden.

Trauungen. Am 3. Februar findet in Marburg die Trauung des Südbahnbeamten Herrn Heinz Schigert in Wien, Sohnes des gräflich Meranschen Verwalters auf Johannisberg bei Marburg, mit Fräulein Valerie Müller, Tochter des Herrn Emmerich Müller in Marburg, statt. — Am Montag den 7. Februar findet in der Pfarrkirche zu Porstendorf in Mähren die Trauung des Baumeisters Max Czinko (Baumeister beim Architekten Fritz Friedrigger in Marburg) mit Fräulein Blandi Wondra, Mühlenbesitzerstochter aus Uttigsdorf bei Mährisch-Trübau statt. — Aus Straß wird uns unterm heutigen berichtet: Heute den 22. Jänner fand in der hiesigen Ortskirche um 4 Uhr nachmittags die Trauung des Herrn Franz Büchler, Südbahnadjunkten in Spielfeld, mit Fräulein Mizi Wagner, Tochter der Frau Marie Wagner, Hausbesitzerin in Straß, statt. Trauzeugen waren: für den Bräutigam Herr Alois Schallhammer, Gewerke in Spielfeld, für die Braut deren Bruder, Herr Dominik Wagner, Fleischer und Realitätenbesitzer in Straß. Das Hochzeitsmahl wurde im Gasthose Taufensdöb abgehalten, worauf das junge Paar eine Reise nach Niederösterreich, der Heimat des Bräutigams, antrat. — Montag den 24. Jänner um halb 12 Uhr vor-

Tisch unfreundlich gegen Sie, Herr Baron, ich hätte nicht vergessen sollen, daß Sie mein Gast waren."

Ihre Hände krampften sich zusammen und sie sah sehr bleich aus.

"O, bitte, gnädige Frau", versetzte Eiche ruhig, "ich erwartete wirklich nicht von Ihnen", er betonte das Wort, "ich erwartete nicht, daß Sie mich, den armen Hochofenchef von Röhligen, daran erinnern, daß eine so hoch über ihm stehende Dame sich eine gesellschaftliche Blöße gegeben hat."

Schärfer, als er beabsichtigte, fielen die Worte aus.

Sie zuckte die stolzen Schultern.

"Es ist gut, daß Sie mich an meine Pflicht als Wirtin erinnern", versetzte sie kühl.

Sie wollte ihn verlassen, da hielt ein halb unterdrückter Ausruf Eiches Jrmgard zurück. Auf dem Werk mußte etwas geschehen sein. Blutrot flammte es auf und stieg in feuriger Lohe empor. Ein dumpfes Krachen tönte bis zu dem im Glanz zahlloser bunter Lampen strahlenden Monrepos. In demselben Augenblick klingelte das Telephon im Nebenzimmer. Ohne ein Wort der Entschuldigung eilte der Hochofenchef hin und horchte gespannt.

"Kessel geplatzt, sofort kommen."

Ines stand neben dem Bruder.

"Nimm mich mit, Hardy", sagte sie. Dann schickte er Jrmgard wendend, erklärte sie ihr mit kurzen Worten, daß sie und ihr Bruder nötig seien. Das Hochofenwerk rief seinen Chef und seine Schwester wußte, daß dort Menschen waren, denen

sie helfend beispringen konnte. Der ganze Vorgang hatte sich so schnell abgespielt, daß er von der lachenden und plaudernden Gesellschaft nicht bemerkt worden war.

Als Bernhard mit Ines verschwand, folgte ihnen Frau Gerard. "Ich begleite Sie!" sagte sie entschlossen, einen dunklen Mantel umwerfend.

"Aber Rufine, das ist Torheit!" rief Graf Frauenfeld, der ihr nachgekommen war.

Er wollte sie zurückhalten, aber sie schüttelte ihn wie ein lästiges Hindernis ab. "Laß mich, Artur, du kannst ja bleiben!" rief sie heftig.

Bernhard war nach dem Stall gelaufen, aber Jrmgard war auch da. Sie befahl ihrem Kutscher, die Kappen anzuspannen. Zum Glück standen sie angeschirrt da, um die Gäste von Monrepos heimzubringen. Nun flog ihr flüchtiger Huf einen anderen Weg, es ging in rasender Eile zum Hochofenwerk. Die Bier, die im Landauer saßen, denn Frauenfeld war mit eingestiegen, sprachen kein Wort auf der seltsamen Fahrt. Der scharfe Blick des Hochofenchefs flog zum Felde seiner Tätigkeit hinüber. Er dachte jetzt nur noch an den Schaden, den das Werk erlitt und er machte sich Vorwürfe, es gerade heute verlassen zu haben. Als der Wagen hielt, sprang Eiche mit einem Satz hinaus und stürzte die steile Treppe hinauf. Die anderen folgten ihm. Der erste Werkmeister berichtete in fliegender Hast was geschehen war. Da erkönte die laute Stimme Bernhards; kurz und klar klangen seine Befehle. Er stand etwas erhöht, so daß er alles

übersehen konnte. "Wie der Feldherr in der Schlacht", dachte Jrmgard. Und die schlanke Männergestalt schien zu wachsen unter der Verantwortung, die auf ihm lastete. Der Kessel, der heute gereinigt wurde, war frisch gefüllt worden. Eine kleine Unachtsamkeit hatte das Unglück hervorgerufen. Die rotglühende Masse des frischen Erzes hatte die Wände gesprengt und sich blitzschnell über die weite Fläche ergossen. Es hatte die zunächststehenden Arbeiter erreicht. Zwei von ihnen sind tot und mehrere haben Brandwunden erlitten. Ines kniet in ihrem hellen Kleide neben einem Italiener, der die Besinnung verloren hatte. Sein Gesicht war arg verbrannt und das Hemd, mit dem sein Oberkörper bekleidet war, hing in Fetzen herab. Am rechten Arm befand sich eine große Brandwunde. Frau Gerard und der Graf waren näher getreten. Schaudernd beobachteten sie, wie das junge Mädchen den ersten Verband anlegte, wie sie den dunklen Kopf des Burschen auf ihren Schoß bettete. Es ist auf jedem Werk Verbandszeug und Birkfalsche vorrätig, das beste Mittel bei den Unglücksfällen, die leider nur allzuoft auf den Hochöfen und Hütten vorkommen. Wie schnell und geschickt der Jüngling des Stettiner Krankenhauses alles verrichtete, wie die kleinen Hände mutig eingriffen, Schmerzen linderten und wohlthuend wirkten. Und auch der Bruder stand als ganzer Mann an seinem Platz. Ihm gehorchte die zuerst wild durcheinander laufende Arbeiterschär. Wo es not tat, griff Eiche selbst mit an.

Fortsetzung folgt.

mittags findet in der St. Magdalena-Pfarrkirche die Trauung des k. k. Rechnungsunteroffiziers 1. Kl. Herrn Fritz Hubmann mit Frl. Rosa Teres statt.

Der Verschönerungsverein hält am 28. Jänner um 8 Uhr abends im Kaffeehaus seine diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher der Rechenschaftsbericht und der Bericht des Zahlmeisters entgegengenommen werden sollen. Der Ausschuss rechnet auf einen recht zahlreichen Besuch, da doch dies die einzige Gelegenheit ist, von all den Wünschen und Beschwerden der Vereinsmitglieder Kenntnis zu erhalten.

Erster allgemeiner Beamtenverein der österr.-ungar. Monarchie in Marburg. Die Hauptversammlung dieses Vereines findet Montag den 24. Jänner um 8 Uhr abends im Hofsalon des Hotels „Erzherzog Johann“ statt, wozu die Mitglieder nochmals ersucht werden, vollzählig zu erscheinen.

Postfränzchen in Marburg. Zugunsten des Pensions-Unterstützungsvereines der k. k. Postbediensteten der Dienerkategorie und deren Witwen und Waisen findet unter dem Protektorat des k. k. Oberpostverwalters Herrn Theodor Rendl in Marburg am 1. Februar dieses Jahres in den unteren Kaffeehauslokalitäten ein Wohltätigkeitsfränzchen statt. Das Komitee ist unermüßlich bestrebt, dieses Fest zu einem sehr vergnügten und glänzenden zu gestalten und sind bereits die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, dem Feste jenen schönen Erfolg zu sichern, welchen es auch in den früheren Jahren errang. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle in Marburg. Mit den Einladungen wurde bereits begonnen.

Jägerfränzchen in Brunnendorf. Samstag den 5. Februar findet im Gasthause des Herrn Meichenitsch (H. Wichtl) ein Jägerfränzchen statt, für das ein reger Besuch zu erwarten ist, da für verschiedene Belustigungen Vorkehrung getroffen wird.

Familienabend der Bauernrunde in Brunnendorf. Samstag den 29. Jänner um 7 Uhr abends veranstaltet der Geselligkeitsverein „Bauernrunde“ in Brunnendorf im Gasthaus zu Frau Pech einen Familienabend mit ihren Sängern und mit Musik unter der Leitung des Chorleiters Herrn Weizler. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß der bekannte Verein alle besten Vorkehrungen treffen wird, um jeden Besucher an diesem Abend zufriedenzustellen. Es ist jeder herzlich willkommen.

Fischings-Unterhaltungen. Im Gasthause Andreas Hofer, Magdalenvorstadt, wird am 2. Februar ein Hausball abgehalten. — In Lobnig's Gasthaus findet am 30. Jänner ein Familienabend mit Tanz statt. Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Die Mitglieder des Verbandes und deren Freunde treffen sich von nun an jeden Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr vormittags im Verbandsheim Hotel „Alte Bierquelle“, Postgasse. Da hierbei auch oft wichtige Dinge zur Sprache kommen, werden die Mitglieder ersucht, stets vollzählig zu erscheinen.

Großer Bauernball. Die Vorarbeiten für den großen Bauernball, den unsere Südbahnliederkapelle am Fastnachtsonntag den 6. Februar in sämtlichen Kreuzhofräumen veranstaltet, schreiten rüstig vorwärts; soll dieser doch alle bisher von diesem Vereine veranstalteten Bauernbälle, was die Ausstattung der Kreuzhofräume anbelangt, weit überreffen. Bis heute sei nur soviel verraten, daß der große Kreuzhofsaal in eine Dorfmitte verwandelt wird und die Besucher Gelegenheit haben werden, einen lustigen „Abend in der Dorfmitte“ zu erleben. — Man schreibt uns: Als mich gestern abends mein gewöhnlicher Weg durch die Werkstättenstraße heimwärts führte, hatte ich Gelegenheit, folgendes Zwiegespräch unbemerkt zu belauschen: A.: Servus Franz! Bin ich froh, daß ich dich triff. Hast schon das „Neuerneuer“ gehört? B.: No, was soll den das sein? A.: Was, du weißt es noch nit, daß die Südbahn-Pladatsch am Fochingjuntti an gor an groß'n Bauernball geb'n wird. B.: Was du nit sagst. A.: So, und da Luisl soll da Baumastia und da Seppl, der dort hinter'm groß'n Kreuzhofsaal wohnt, soll da erste Polier sein. Und was dir die zwaa olls einibau'n in den Saal. A Menge Leut san no dabei; do wird a'messen, a'schneiden, a'hack, klopf und zubockst, daß nur a Freud ist. B.: Dös ist schon mögli, san jo zwaa tüchtige Kampfen, dös zwaa. Und was bau'n s' denn eint in Saal, da Luisl und da Seppl? A.: D

mei, dös kann ich dir gor net auf amoll sag'n. Wi's mir vorkimt, wird dos a Dorf mit ana groß'n Windmühl, dös sich wirkli drau'n tuat. B.: Geh, hör auf, dös ist nit mögli. A.: So, und eint geh'n kann man a in die Mühl und von ob'n oberschau'n. Und hinter der Mühl ist a hoher Berg, warscheinli a Alm oder sowas, und von der kann ma obirodln, wann ma an Schnee hob'n bis durt'hin. B.: Fir teifi, dös muas ich ma anschau'n, ob's wirkli so großarti ist. A.: No etwas hob' ich, scheint mir, obg'spißt. Was ma vorkimt, wird a Wasserfall dabei sein. Anschau'n kannst dös erst am Fochingjuntti, früher derst net eint, denn da Seppl schmeißt an jed'n auf, bevor die G'schicht net ferti ist. B.: Nocha geh' ich holt am Fochingjuntti eint. Dos wird sicherli a große Fez werd'n. Servus Schani, bis durt'hin! A.: Servus!

Erster Marburger Athletik-Sport-Club. Die Leitung genannten Clubs teilt mit, daß ab Dienstag den 25. Jänner 1910 weniger Stimmen, daher mehr der Ringkampf geübt wird. Es werden die Clubmitglieder höflichst ersucht, jeden Klubabend bestimmt und pünktlich zu erscheinen, weil ein Wiener Ringkämpfer Unterricht im Ringen erteilt. Ferners sei noch mitgeteilt, daß in einigen Tagen die Monats-Versammlung stattfindet, der in Kürze die Hauptversammlung folgt. Auch werden Freunde eines regelmäßigen, gesunden Sportes ersucht, obigem Club beizutreten. Monatsbeitrag 1 K. Übungsabende Dienstag und Freitag von 8 bis halb 10 Uhr abends im Klubheim Hotel „Stadt Wien“. Gäste stets willkommen. Kraft Heil!

Gesamtprobe im Philharmonischen Vereine. Heute Samstag den 22. Jänner um 8 Uhr abends findet die erste Chorgefangprobe des Oratoriums „Das Paradies und die Peri“ statt. Es ergeht an alle Mitwirkenden das höfliche Ersuchen, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Die Marburger Gastgewerbegeossenschaft hielt gestern nachmittags in der Gambrinus-halle ihre Jahreshauptversammlung ab, zu welcher als Vertreter der Gewerbebehörde Stadtratskommissär Dr. Valentin erschienen war. Der bisherige Vorstand Hotelier Herr Sauer eröffnete die Versammlung, dankte für das Vertrauen, welches ihm bisher entgegengebracht wurde und wünscht, daß bei der Neuwahl ein würdiger, tüchtiger Nachfolger in seinem Amte gewählt werde. Redner streifte kurz seine Tätigkeit als Vorstand, dankte nochmals für das ihm geschenkte Vertrauen und übergab mit Rücksicht darauf, daß er sein Gewerbe als Hotelier niedergelegt hat, den Vorsitz dem Obmannstellvertreter Herrn Roschanz. Dieser widmete dem zurücktretenden Vorstände Herrn Sauer Worte wärmster Anerkennung; er habe immer sein möglichstes für die Genossenschaft getan. Redner bat Herrn Sauer, wenn er wieder ein Gastgewerbe übernehme, seine Kraft wieder der Genossenschaft zu widmen. (Beifall.) Dem Kassabericht, erstattet von Herrn Wiesthaller, entnehmen wir folgendes: Der Saldo vortrag aus 1908 betrug 252 K. 46 H., Schulgeldeinhebung 142 K., Freisprechgebühr 50 K., Aufdinggebühr 66 K., Einschreibgebühr 810 K., Jahresumlage 552 K., Behebung 500 K., Spar-einlagen samt Zinsen 868 K. 76 H. Nach Abzug der verschiedenartigen Ausgaben verbleibt ein Saldo von 215 K. 11 H. Der Vermögensstand der Genossenschaft betrug 1083 K. 87 H. Der Voranschlag für 1910 weist auf an Ausgaben und Einnahmen je 1490 K. Herr Roschanz ergriff dazu das Wort und verwies auf den Posten für Agitation. Diese Erhöhung, bezw. eine größere organisatorische Betätigung sei durch die Lage des Gastgewerbes dringend notwendig geworden. Redner besprach sodann diese Lage von allgemeinen Gesichtspunkten aus und verwies auf die Zukunft, die sich noch schlechter gestalten dürfte. Hierauf trug Herr Roschanz den Jahresbericht vor. Dieser gedachte zuerst der im Laufe des Berichtsjahres der Genossenschaft durch den Tod entrisenen Mitglieder: Josef Lauffer (langjähriges Ausschußmitglied), Werhönig, Zink und Gustav Schneider. (Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sigen.) Zu Beginn des Jahres 1909 zählte die Genossenschaft 110 Mitglieder. Neu eingeschrieben wurden 27. Mit Ende des Jahres standen 9 Lehrlinge in der Lehre. Es kamen u. a. vor 19 Pachtgenehmigungen, 14 Pachtauflösungen, 8 Ansuchen um Konzessionsübertragungen, von denen 6 bewilligt und 2 zurückgewiesen wurden. Zurückgelegt wurden 7 Konzessionen; in zwei Fällen wurde der Fortbetrieb durch Witwen angezeigt. Die Vorsteherung gab eine Reihe von Gutachten ab und

hatte einen bedeutenden schriftlichen Verkehr. Der Bericht verweist sodann auf die Beteiligung der Genossenschaft an organisatorischen Bestrebungen und Veranstaltungen der Gastwirte Steiermarks. Von der inneren Tätigkeit wird u. a. noch angeführt: In 19 Fällen wurden wegen unbefugtem Ausschank Anzeigen erstattet; in allen diesen Fällen wurden Strafen verhängt im Gesamtbetrag von 430 K., welcher der Bezirkskrankenkasse zufließt. Auch an den Gemeinderatswahlen nahm die Genossenschaft Anteil; es gelang ihr, neuerdings zwei tüchtige Vertreter des Gastgewerbes in den Gemeinderat zu bringen. Gegen die geplante Erhöhung der Landes-Bieraufgabe von 2 auf 4 K. für den Hektoliter wurde Protest eingelegt. Der Berichterstatter schloß mit den Worten: Wie die verehrten Mitglieder dem Tätigkeitsberichte entnehmen können, wurde von der Vorsteherung immer das Interesse des Gastgewerbes im Auge behalten und wir ersuchen daher, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Herr Käfer sprach nach der Erstattung des Jahresberichtes darüber, daß dem Gastgewerbebestand das wichtige Standesbewußtsein fehle. Die Wirte trauen sich nirgends ordentlich heraus, sie fürchten sich. Redner verwies auf die in Graz stattgefundene Protestversammlung gegen die Biersteuererhöhung und auf den schwachen Besuch durch die Grazer Gastwirte, welche gegen die auswärtigen Delegierten in der Minderheit waren. Deshalb habe der Abgeordnete Einspinner bei jener steirischen Gastwirteprotestversammlung auch sagen können, daß es den Wirten doch nicht so schlecht zu gehen scheine, denn sonst würden sie in größerer Anzahl erschienen sein. Die Folgen dieser Lauheit haben sich auch im Landtage gezeigt. Redner forderte nochmals zu stärkerer Betonung des Standesbewußtseins auf. (Lebhafter Beifall.) Der Kassen- und der Tätigkeitsbericht werden hierauf genehmigt. Die Jahresumlage wird in der bisherigen Höhe (4 K.) belassen. Es wird hierauf zur Neuwahl des Vorstandes, des Vorstandstellvertreters und eines Ausschußmitgliedes geschritten. Herr Käfer schlägt vor als Obmann den bisherigen Obmannstellvertreter Herrn Roschanz, als Stellvertreter Herrn Zwetti, damit durch letzteren auch das Hoteliergewerbe im Vorstände vertreten sei. Herr Azzola macht darauf aufmerksam, daß Herr Zwetti nicht anwesend sei und man nicht wisse, ob er die Wahl annehmen wolle. Redner schlägt daher an dessen Stelle Herrn Käfer vor. Nach einer Wechselrede, in welcher Herr Käfer bat, einen anderen statt ihn zu wählen, wurde die Wahl mittels Stimmzetteln vorgenommen. Als gewählt erschienen: Herr Roschanz zum Obmann, Herr Käfer zum Obmannstellvertreter. Herr Roschanz erklärte, daß er sein Amt mit strengster Unparteilichkeit führen werde. Herr Käfer gab eine ähnliche Erklärung ab. In den Ausschuß wurden ferner gewählt als Mitglied Cafetier Azzola, als Ersatzmänner Grund und Rüttner. Zu „Allgemeine Anträge“ sprach Vorsteher Roschanz über die Geschichte des Planes der Biersteuererhöhung und gab die Anregung, in den nächsten Tagen eine freie Gastwirteprotestversammlung in Marburg abzuhalten. Diese Anregung fand lebhafteste Zustimmung. Es wurde beschlossen, diese Versammlung am nächsten Dienstag mit dem Beginne um halb 3 Uhr nachmittags in der Gambrinus-halle abzuhalten. Da sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die Versammlung.

Besitzwechsel. Herr Anton und Frau Marie Inkret verm. Arsenischek haben den Besitz des Herrn Alois und Frau Johanna Teres „Zum guten echten steirischen Weintropfen“ in Leitersberg käuflich erworben und das Gasthaus bereits eröffnet.

Torquato Tasso im Bioskop. Goethes Torquato Tasso, dargestellt von Pariser Schauspielern, wird uns mit dem heute beginnenden 68. Programm im Kinematographen (Hotel „Stadt Wien“) vorgeführt, ein Kunstfilm der Société d'Art mit zahlreichen Szenen. — Aber auch die anderen hübschen Bilder: Die gekrönten Häupter der Welt; von Martigny nach Chamoni in der Schweiz; der Monumental-Friedhof von Genua; das große Schauspiel: der Ketzer; internationale Tänze; endlich die lustigen Stücke: Lehmann hat Urlaub, die Rache des Ehemannes und Sachhupfen werden den Besuchern wieder sehr gefallen. Am Sonntag sind Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und halb 8 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr. Der Saal wird geheizt.

Heulieferungen für das Grer. Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Ussanze für Grer 3500 q Heu; Pola 950 q Heu. Die bezüglichen Sicherstellungsverhandlungen finden im

Jänner 1910 bei den betreffenden Militärverpflegungsmagazinen statt, und zwar: in Görz am 31. Jänner, in Pola am 1. Februar. Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens 9 Uhr vormittags bei den bezeichneten Verhandlungsstellen einzuliegen, bei welchen auch die näheren Bedingungen aus den dort zur Einsichtnahme ausliegenden vollinhaltlichen Einkaufsabwises und Ufsanzenheften entnommen werden können.

Verein „Frauenhilfe“. In der Jänner-Ausschussitzung wurde unter anderem beschlossen, einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsche Rechnung tragend, Fünf Uhr-Thees in Zwischenräumen von 2 bis 3 Wochen zu veranstalten. Dieselben sollen außer einer angenehmen Geselligkeit dem Zwecke dienen, einen engeren Kontakt zwischen dem Vereinsausschusse und den Mitgliedern herzustellen und allen jenen, welche sich für die Bestrebungen des Vereines interessieren, Gelegenheit zu geben, an demselben tätigen Anteil zu nehmen. War es bisher ausschließlich der Ausschuss und ein kleiner Kreis von Männern und Frauen, die bei besonderen Veranlassungen den Ausschuss werktätig unterstützten, so ist es gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß der Wunsch von Außerhalbstehenden geäußert wurde, den Kreis der aktiv Teilnehmenden zu erweitern. Auf diese Weise läßt sich auch am ehesten erhoffen, daß über die Absichten und Ziele, die der Verein verfolgt, in den weiteren Kreisen richtige Anschauungen verbreitet werden. Der erste Fünf Uhr-Thee ist für Donnerstag den 3. Februar in Aussicht genommen und zwar ohne Programm, um ausschließlich dem ungehinderten Meinungsaustausch Gelegenheit zu geben.

Für deutsche Sänger an den Sprachgrenzen. In zwei schwer bedrohten Orten der Sprachgrenze, in Wöllan (Südsteiermark) und Rottenbach (Niederösterreich) haben sich die dortigen Deutschen auch zur Pflege des deutschen Liedes zusammengetan und sie üben insbesondere auch vierstimmige Männerchöre. Die Heranbildung der Sängerschaft und das Studium ist aber für die Chormeister außerordentlich erschwert, da kein Musikinstrument zur Verfügung steht und auch die Mittel fehlen, um die erforderlichen Noten anzuschaffen. Förderer deutscher Schularbeit und opferwillige Sängerkreise werden darum herzlichst gebeten, durch Schenkung eines brauchbaren Instrumentes (Harmonium, Pianino, Klavier) allenfalls auch entbehrlicher Noten die schönen und deutsche Eigenart festigenden Bestrebungen zu unterstützen. Zuschriften in dieser Angelegenheit wollen an den Deutschen Schulverein, Wien, 1. Bezirk, Bräunerstraße 9 gerichtet werden.

Nationale Politik und die Ortsnamen. Die Abgeordneten Wastan, Reitter, Dr. Negri, Einspinner und Genossen stellten in der vorgestrigen Landtagsitzung an den Landesauschuß folgende Anfrage: In der letzten Zeit macht sich immer mehr das Bestreben geltend, nationale Politik auch auf einem Gebiete zu betreiben, das seiner Natur nach von einem solchen Kampfe unberührt bleiben sollte. Es handelt sich in dieser Hinsicht um die Frage der geographischen Ortsbezeichnung, bezüglich derer sich die Willkür einzelner Organe in einer Weise äußert, die von den schwersten Folgen für die glatte Abwicklung und bedingungslose Sicherheit des Verkehrs begleitet sein muß. Man braucht nur an die Erscheinungen zu erinnern, die sich aus der willkürlichen Ersetzung althergebrachter, geschichtlich begründeter und allgemein bekannter Ortsnamen durch neuerfundene Bezeichnungen für die Raschheit und Sicherheit des Postverkehrs, des Anweisungsverkehrs der Postpartasse ergeben; die planmäßige Einschmuggelung meist erfundener neuer Namen an Stelle der seit langem eingebürgerten alten muß sowohl Mischstände für den Einzelnen herbeiführen, als auch Handel und Verkehr im allgemeinen wesentlich beeinträchtigen und erschweren. Es scheint daher geboten, daß die bevorstehende Volkszählung neben ihren anderen Zweck auch der Aufgabe ihr Augenmerk zuwenden, die bisher wirklich gebräuchlichen und allgemein bekannten Ortsnamen amtlich festzustellen. Diese Feststellungen sollen dann dahin führen, daß nur diese Namen im Postdienste und überhaupt im öffentlichen Gebrauche zulässig erscheinen. Da an einer derartigen Maßregel insbesondere Länder, in denen zwei oder mehrere Sprachen üblich sind, schon mit Rücksicht auf die Durchführung der Agenden der Landesverwaltung stark beteiligt sind, so muß es geradezu als eine Aufgabe des Landesauschusses erachtet werden, auch in dieser Richtung die Belange des Landes zu wahren.

Es wird daher folgende Anfrage gestellt: „Ist der Landesauschuß geneigt, in dieser verwaltungsrechtlichen Angelegenheit ungesäumt berufenen Ortes das Interesse der autonomen Landesverwaltung dahin mit allem Nachdrucke geltend zu machen, daß zum Schutze bestehender Rechtsverhältnisse und zum besten des ungehinderten Verkehrs anlässlich der nächsten Volkszählung die bisher wirklich gebräuchlichen, geschichtlich begründeten und allgemein bekannten Ortsnamen festgestellt werden, und ist er ferner geneigt, mit aller Bestimmtheit dahin zu wirken, daß diese Feststellung mit der Wirkung verknüpft werde, daß nur die in eben diesem Sinne als wirklich gebräuchlich und herkömmlich ermittelten Ortsnamen für den Postverkehr und für den sonstigen öffentlichen Verkehr überhaupt zugelassen werden?“

Der 8. österreichische Weinbaukongress wird in der Zeit vom 5. bis einschließlich 10. September 1910 in den Räumlichkeiten der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien abgehalten werden. Mit dem Kongresse wird eine internationale Ausstellung von Weinbaugeräten, Maschinen und Kellereiartikeln verbunden sei und werden Fachexkursionen stattfinden. Mit der Verjendung des Kongress-Statutes wurde in den letzten Tagen begonnen. Interessenten erhalten die gewünschten Auskünfte über diese Veranstaltung von dem Geschäftsleiter Direktor Franz Wenisch in Krems a. d. Donau.

Turnvereins-Gründungsversammlung in St. Eghdi. Aus St. Eghdi W. B. schreibt man uns: Morgen Sonntag den 23. Jänner 1910 findet im Saale des Südmarchhofes bekanntlich die gründende Versammlung des deutschen Turnvereines „Friesen“ statt. Das Vereinsjahr leiteten die Friesen in bester Weise ein: 32 Personen waren es, die vorigen Sonntag den weiten Weg nicht scheuten, um der gründenden Versammlung der Südmarch-Ortsgruppe in St. Kunigund in Menhardts Gasthause teilzunehmen. Den besten Eindruck bekamen wir von den Witscheinern, wir hoffen, daß unser Turnzug den Anfang eines regen Verkehrs zwischen St. Eghdi und Witschein bilde. Wir laden nun die turnfreundlichen Kreise Marburgs, besonders unsern Mutterverein „Jahn“ zu unserer 5 Uhr nachmittags stattfindenden Versammlung ein. Gut Heil!

Marburger Sportverein. Morgen Sonntag den 23. Jänner um 8 Uhr abends findet im Kasino-Konzertsaal der Lichtbildervortrag des Herrn Max Kleinoschegg statt. Nach dem Vortrage Konzert des Marburger Theater-Schrammelquintettes. Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit bei Herrn Scheibach. Gleichzeitig teilen wir den Mitgliedern mit, daß morgen um halb 10 Uhr vormittags auf dem Pyramidenberge ein Skilübsungsfahren stattfindet, Übungsleiter Herr Geometer Grubitsch. Sonntag den 30. Jänner Rodel- und Skirennen. Anmeldungen sind an den Säckelwart Herrn Demeter Duma, Tegetthoffstraße zu richten.

Berechtigte Hoffnungen. So mancher tapfere Mann, der im öffentlichen Leben tüchtige Arbeit leistete, hat in Anbetracht der wenig erfreulichen Erscheinungen, die namentlich in der Politik in den letzten Jahren sich zeigten, seine frohe Zuversicht verloren, die trotz aller Widrigkeiten doch ein gutes Ende erhofft. In jüngster Zeit aber zeigt sich eine auffallende Besserung. Die alten Streiter kommen alle wieder herbei und arbeiten mit neuer Freude und Begeisterung. Es ist das große Schutzvereinswerk, das diese Werbearbeit ausübt. Ein wesentliches Verdienst an dieser Wendung hat die Jugend, die mit frohem Tatendrange zugriff und so prächtige Beispiele idealen Opfermutes aufstellte, daß die müde und hoffnungsarm gewordenen alten Krieger erstaunt aufblickten auf die junge Garde und begierig hinzorhten, bei den frohen Klängen ihrer Kampflieder. So weiß z. B. seit langem jede Nummer des „Getreuen Eckart“ (Monatschrift des Deutschen Schulvereines) von prächtigen Leistungen unserer Mittelschuljugend zu berichten, die Zeugnis geben von selbstloser Hingabe an so große Ziele, wie es der Schutz unserer nationalen Güter und die Verteidigung der Sprachgrenze sind. Neuerlich wird von Mittelschülern aus Mähr.-Trübau berichtet, daß sie 700 K. in einem einzigen Jahre in Form von Wehrschachmarken usw. für nationale Zwecke geleistet haben, nicht eingerechnet die klassenweis veranstalteten Sammlungen. Angesichts solcher erfreulicher Tatsachen werden jene wohl Recht behalten, die ihre Hoffnungen auf das heranwachsende junge Geschlecht setzen, das gerade durch die Schutz-

arbeit zu Gemeinsinn, Opferwilligkeit, Treue und allen Tugenden erzogen wird, die ein Volk besitzen muß, das so große und ernste Aufgaben zu lösen hat, wie sie an den Deutschen in Österreich gestellt sind.

Panorama International. Die dieswöchentliche großartige Doppelserie „Pola und Ätrien, verbunden mit dem Aufstieg der Brüder Anatol und Alexander Renner mit ihrem Ventballon Estaric I, sowie der hochinteressante Aeroplanflug Bleriot's in Wien“, welche uns naturwahr und in großartiger Nähe und Plastik vor die Augen geführt wird, ist nur bis Sonntag abends zu besichtigen. Ab Montag gelangen die neuesten Aufnahmen der Millionenstadt Berlin zur Ausstellung.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 23. Jänner findet in der Reformationkirche in Mahrenberg um 6 Uhr nachmittags ein evangelischer Gottesdienst statt.

Deutscher Sprachverein. Am Mittwoch den 19. Jänner hielt der hiesige Zweig des Allgemeinen deutschen Sprachvereines seine dritte ordentliche Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Herr Fachlehrer Bienenstein eröffnete den Abend mit einem Vortrag über Ernst Moritz Arndt, dessen Todestag am 29. Jänner zum fünfzigsten Male wiederkehrt. Der Vortragende hob die Bedeutung Arndts als Wecker und Förderer deutschen Selbstvertrauens hervor, kennzeichnete die große Rolle, die Arndt in den Freiheitskämpfen spielte und schloß mit der Mahnung, das deutsche Volk in Österreich möge sich von Arndts Geist durchleuchten und stärken lassen, es täte jetzt mehr not als je. Diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrag folgte die Fortsetzung mundartlicher Vorlesungen. Herr Vikar Müller erklärte die Besonderheiten der elsässischen Mundart und las darauf auch einige Gedichte; Frau Leidl las Gedichte in nordböhmischer Mundart. Beide Vorlesungen begegneten warmem Interesse. Nachdem Herr Rat. Rat. Dr. Mallh noch einiges Sprachliches erörtert hatte, trug Fräulein Triebnig zwei schwierige Klaviervortragsstücke, und zwar Phantasie von Mendelssohn und „Die Schmetterlinge“ von Schumann mit anerkannter technischer Vor. Eine köstliche Überraschung verdankte die Versammlung Herrn Prof. Dr. Jörg, der zur Gitarre einige prächtige Tiroler Volkslieder, darunter auch historische, sang. Jedes derselben fand stürmischen Beifall und Herr Dr. Jörg sah sich gezwungen, immer noch eines daraufzugeben. So gestaltete sich der Abend zu einem sehr interessanten und abwechslungsreichen, der gewiß allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Kasinoverein. Das letzten Montag stattgefundene erste Kränzchen war über alles Erwarten gut besucht, verlief in animiertester Stimmung und endete erst in den frühen Morgenstunden. Es ist dies eine gute Vorbedeutung für die Hauptunterhaltung des heurigen Faschings, für die am Faschingsmontag stattfindende „Phantasie-Revue“. Durch die Wahl dieses Titels für diese Unterhaltung ist dem Abende ein bestimmtes Gepräge gegeben, ohne daß die Freiheit in der Auswahl der Kostüme der einzelnen Mitglieder in irgend einer Weise beschränkt wäre. Der Phantasie wird hier weitester Spielraum gewährt und wäre es nur wünschenswert, daß recht viele und schöne Überraschungen geboten werden. Sehr erwünscht wäre es, wenn sich einzelne Truppen bilden würden und werden die Mitglieder eingeladen, diesfalls miteinander in Fühlung zu treten. Allfällige nähere Auskünfte erteilt jederzeit gerne der Kasinovorstand.

Buchhaltungskurs für Tischler. Jene Tischlermeister oder Gehilfen, welche sich noch an dem oben genannten Kurse beteiligen wollen, werden eingeladen, Montag den 24. Jänner um 7 Uhr abends in der Knabenbürgerschule (erster Stock) im Zeichenstube zu erscheinen.

Verein Volkswohl. Der Ausschuss des Vereines Volkswohl ladet die Vereinsmitglieder ein, sich an dem morgen Sonntag abends im Kasino stattfindenden Lichtbildervortrage, gehalten von Herrn Kleinoschegg, zahlreich zu beteiligen.

Zugelaufener Hund. Bei Herrn Kutscher in Brunnndorf ist ein zugelaufener junger Hund abzuholen.

Ein gemeingefährlicher Husar. In den gestrigen Abendstunden kam der Husar Ludwig Tanczoz des 11. Husaren-Regimentes wiederholt in das Jellak'sche Gasthaus in der Tegetthoffstraße und erregte dort unter den Gästen infolge seines unanständigen Benehmens Argernis. Er spuckte auf

die Gläser und er immer lästiger wurde und nicht aus dem Vokale gebracht werden konnte, wurde hievon die Sicherheitswache verständigt. Beim Erscheinen des Wachmannes Deutschmann, welcher den Husaren durch gütiges Zureden aus dem Vokale zu bringen versuchte, wurde Tanczos renitent, vergriff sich am Wachmann und konnte nur mit großer Mühe unter Hilfe eines zweiten Wachmannes in die Wachstube in die Tegetthoffstraße gebracht werden. Dort gebärdete sich Tanczos wie ein Wütender, zerbrach ein Tintengefäß, verlegte einem Wachmann einen Fußtritt und schrie wiederholt: „Ich bin ein Anarchist, ein Freund des Lucheni, ihr österreichischen Hunde, ihr werdet einen Anarchisten kennen lernen!“ Tanczos war erst aus dem Gar-nisonsarreste in Klagenfurt entlassen worden und hätte zu seinem Truppenkörper nach Steinamanger einrücken sollen. Die weitere Eskortierung des Anarchisten erfolgte durch eine fünf Mann starke Militärpatrouille an die Stationswache.

Vom Theater. Morgen Sonntag nachmittags wird bei kleinen Preisen die bei der Premiere mit vielem Beifalle und großem Erfolg aufgenommene Operette „Die Tippmamsell“ in der gleichen Besetzung wie am ersten Abend zum letztenmale gegeben. Am Abend erfolgt die vierte Wiederholung der Operette „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall, die wohl als der größte Schlager der dies-jährigen Operetten-Saison unseres Stadttheaters bezeichnet werden kann. Eine ganz besondere An-ziehungskraft wird wohl die am Dienstag statt-findende Aufführung der Operette „Ein Herbst-mandover“ ausüben. An diesem Abend tritt zum erstenmale vor das Marburger Publikum der außer-ordentlich beliebte Komiker des Stadttheaters in Graz, Herr Friedrich Becker in der Rolle des Kadett-Stellvertreters Wallerstein, durch deren glänzende Wiedergabe er zu dem überaus großen Erfolge dieser Operette in Graz verhalf. Gelegent-lich seines letzten Auftretens in der Operette „Der Graf von Luxemburg“ schrieb das „Graz-er Tagblatt“: „Herr Becker gehört zu jenen Komikern, deren bloßes Erscheinen genügt, um die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu setzen, und auch die kleinste Rolle wird in seinen Händen zu einem Kabinettstück der komischen Charakterisierungskunst“. Für die kommende Woche ist noch ein interessantes Gastspiel der berühmten spanischen Tänzerin Alice Rejane, vom Theatre Folies Bergere in Paris in Aussicht genommen. Diese Künstlerin erregt zur Zeit am Grazer Orpheum berechtigtes Aufsehen.

Ein neuer Versuch zur Landeszer-reißung! Der Landtag hat kürzlich, zum größten Teile aus deutschen Steuergeldern und trotz der schlechten finanziellen Lage des Landes, zu deren Sanierung man sogar die Biersteuer erhöhen will, den allslawischen Hegern fast eine halbe Million Kronen für einen slawischen Lugaubau in St. Ge-orgen a. d. S. geschenkt. Gestern hat der windisch-kerikale Abg. Verhovšek dafür den Dank abge-stattet, indem er seinen Antrag auf Zerreißung des Landes-schulrates begründete. Wir werden uns mit dem Beginne dieser Zerreißungsaktion in der nächsten Nummer beschäftigen.

Errichtung einer 4. Bürgerschulklasse. In der gestrigen Landtags-sitzung begründete Abg. Wastian seinen (von uns seinerzeit mitgeteilten) Antrag auf Errichtung einer 4. Klasse an der Knabenbürgerschule in Marburg. In dieser Begrün-dung hat er, seinen Antrag, die Vorarbeiten für die Errichtung der 4. Bürgerschulklasse sofort in Angriff zu nehmen, dem kombinierten Finanz- und Unterrichtsausschusse zuzuweisen. Die Zuweisung wurde beschlossen.

Selbstmord in der Fremde. Man schreibt aus Götz, 20. d. M.: Der 22-jährige Infanterist des 47. Infanterieregiments Johann Ulsig aus Windisch-Feistritz hat sich in der Kaserne am großen

Platz durch einen in den Kopf abgefeuerten Schuß aus seinem Dienstgewehre entleibt. Wie es heißt, war Ulsig, der leidend war, darüber gekränkt, daß man ihn als Simulanten betrachtete.

Bewährte Mineralwasser-Trinktur. Der Winter mit seinen stetig wechselnden Tempera-turschwankungen und rauhen Witterungsverhält-nissen ist für die an Gicht und Rheumatismus leidende Menschheit leider nur zu oft die Ursache von häufig wiederkehrenden Rezidiven, sowie neuen Erkrankungen. Bei dem durch die Krankheit ohne-dies geschwächten Körper genügt oft eine geringe Erkältung oder ein kleiner Diätfehler, um die im Organismus aufgestapelten Stauungs- und Stoff-wechselprodukte in Erregung zu bringen. Auf diese Weise werden Gicht und Rheumatismus durch ihre fortwährenden Rezidiven zu Qualgeistern der leidenden Menschheit. Die Gicht ist eine Stoffwech-selerkrankung, welche auf eine starke Vermehrung der Harnsäure im Blute beruht. Diese harnsauren Salze kommen dann durch die Zirkulation in die Lymphbahnen und Gewebsflüssigkeit und führen im Laufe der Zeit zu Ablagerung in den Gelenken und deren nächster Umgebung. Aber auch an weiter von den Gelenken entfernten Stellen und Körperteilen lagern sich diese den Körper langsam durchziehenden Stoffwechselprodukte ab und führen zu den sehr schmerzhaften Gichtanfällen der großen Zehe oder eines anderen Gelenkes. Nach diesen akuten Anfällen bleiben gewöhnlich Verdickungen zurück, die mit der Zeit zu höckeriger Verunkeltung der Gelenke, ja selbst Verschiebungen der Gelenkknöchel und in letzter Linie zu ernstesten Bewegungsbehinderungen führen. Aber auch die inneren Organe, der Ver-dauungsapparat, die Atmungsorgane, Herz- und Blutgefäße, das Nervensystem und die Nieren werden durch die gichtischen Ablagerungen stark in Mitleidenschaft gezogen. Bei der Behandlung der Gicht muß nebst der Regelung der Nahrungs- und Lebensweise das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, die Vermehrung der harnsauren Salze im Blute möglichst hintanzuhalten und die im Blute ange-häuften, durch Anregung des Stoffwechsels zur Lösung und Ausscheidung zu bringen. Dies kann nur durch eine länger dauernde Behandlung erzielt werden, wofür sich in erster Linie die Mineralwässer eignen, da selbe infolge ihrer günstigen chemischen Zusammensetzung von den Verdauungsorganen durch längere Zeit ohne Störungen hervorzurufen ver-tragen werden und eben dadurch eine gründliche Durchspülung des Körpers ermöglichen, durch welche die harnsauren Salze der Lösung und Ausscheidung zugeführt werden. Da durch die ungünstigen klima-tischen Verhältnisse des Winters die Körperbewegung der Gichtigen und Rheumatiker mehr oder minder beschränkt ist und dadurch auch der Stoffwechsel in Mitleidenschaft gezogen wird, so ist der Gebrauch einer Trinktur während der Wintermonate umsomehr anzuempfehlen. Unter den Mineralwässern, die sich für solche Kuren besonders eignen, hat sich schon seit Jahren die Trinkquelle von Krapina-Töplitz in Kroatien besonders bewährt. Dieselbe ist eine soge-nannte Juvenilquelle und entspringt 1056 Meter im Erdinnern mit einer Temperatur von 44 Grad Celsius; das Wasser ist ein vollkommen klares, reines, keimfreies Heilwasser, dessen systematischer längerer Gebrauch bei Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden erfahrungsgemäß vorzügliche Dienste leistet. Da es den Stoffwechsel im besonderem Maße fördert, ist es zugleich ein Vorbeugungs-mittel bei den chronischen Fällen von Gicht und Rheumatismus, um sich vor neuen Rezidiven zu bewahren, oder dieselben wenigstens stark abzuschwächen, speziell wenn es warm getrunken wird. Die Trinkquelle von Krapina-Töplitz kann aber auch als diätetisches Getränk und Tafelwasser wärmstens empfohlen werden und ist der fortgesetzte Genuß desselben infolge seiner günstigen chemischen Zusam-

mensetzung, seines angenehmen Geschmacks, sowie seiner leichten Verdaulichkeit durch längere Zeit möglich, ohne auch nur die geringste Störung seitens der Verdauungsorgane hervorzurufen. Die Trink-quelle wurde schon mehrfach analysiert, das letzte-mal im Jahre 1908 durch Universitätsprofessor Dr. G. Janecel in Agram. Selbe ergab ein alkalisch reagierendes, etwas Kohlenäure haltiges radioakti-ves, absolut keimfreies Wasser. Die Verschwendung des Thermalwassers geschieht sowohl durch die Badedirektion von Krapina-Töplitz, als auch durch die Filialen S. Mittelbach, Agram, Zelacicplatz 2, Josef Helle, Graz, Schmiedgasse 20 und F. M. von Haselmahr's Erben in Linz.

Schaubühne.

„Maria Magdalena“ von F. Hebbel. Alle Dramen Hebbels haben, wie es dem strengen Begriffe der Tragödie entspricht, unlösliche Kon-flikte, die „einander bekämpfenden Mächte haben beide Recht und Unrecht, Versöhnung im hergebrachten Sinne gibt es bei Hebbel nicht. „Wo Wunden noch zu heilen sind, da hat die Tragödie nichts zu suchen.“ Maria Magdalena stellte den tragischen Kampf des harten Sittengesetzes, das den Lebensnerv des alten Geschlechtes bildet, mit den Anschauungen einer neueren, aber doch noch nicht klar gewordenen Zeit dar. Das Stück hat immer viele Gegner gehabt, da man den Fall Klara ohne Liebe als häßlich empfindet, aber Hebbel rechtfertigt sich in seinem Vorworte zu diesem Drama selbst; er konnte näm-lich in seinem Streben nach einer tragischen Er-scheinung und nach einem ernststen Konflikte eine minderwertige, rein sinnliche Frauennatur nicht brauchen. Man muß der Direktion Dank zollen, daß sie uns diese, noch immer die beste bürgerliche Tragödie der Deutschen, wieder einmal gebracht hat, besonders wenn es in zufrieden-stellender Weise geschieht. Herr Brecher spielte den Meister Anton, d. h. er spielte ihn nicht, sondern er lebte ihn und ein höheres Lob kann man einem Schauspieler nicht schenken. Nach ihm verdient Fr. Holm (Klara) warme Worte der Anerkennung. Herr Nieger (Karl) zeigte besonders im dritten Akte sein Können, die Herren Goebel (Sekretär) und Perrenoud (Leonhard) halfen mit, den Abend inter-essant zu machen. Das halbleere Haus nahm das Stück auf wie eine Novität. tr.

Aus dem Gerichtssaale.

Ehrenbeleidigung. Bei einer heute vor dem Bezirksgerichte stattgefundenen Ehrenbeleidigungs-verhandlung, welche Professor Knapp gegen Doktor Alvinger angestrengt hatte, wurde letzterer zu 50 Kronen Geldstrafe oder fünf Tagen Arrest sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Verstorbene in Marburg.

16. Jänner. Florian Friedrike, Kaffierkind, 1 Monat, Schmidnergasse.
17. Jänner. Frl. Marianne Barbara, Darmherzige Schwester, 35 Jahre, Triesterstraße. — Osim Friedrike, Maurers-kind, 4 Tage, Kärntnerstraße. — Scherbaum Karl, Großindustrieller, 63 Jahre, Bürgerstraße.
21. Jänner. Tiegley Gottlieb, Weichenwächterskind, 9 Mon., Mühlgasse.

Die ganze Faschingsfreude kann durch einen starken Katarrh verdorben werden und schließlich hat doch jeder ein Interesse daran, über Erkältungen so schnell als möglich fortzukommen. Ein alterprobtes Mittel dazu besitzen wir in Fajs echten Sodener Mineral-Pastillen auf welche wir hinweisen, die so erprobt sind, daß sie einer besonderen Empfehlung kaum noch bedürfen.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 23. Jänner 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Fritz Günther.

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Er-teilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000

Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieltitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Tagesneuigkeiten.

Verheiratung eines berühmten Kanzelredners. Der berühmte Kanzelredner Kapuzinerpater Benno Auracher, Generaldefinitor des Kapuzinerordens, mit dessen Gelehrsamkeit und Beredsamkeit die Klerikalen sich stets brüsteten, ist aus seinem Orden und aus der katholischen Kirche ausgetreten und hat sich in England mit der Tochter des verstorbenen Regierungsrates Schmidt aus München verheiratet. Von kirchlicher Seite wurde der Austritt Aurachers aus dem Orden bisher hartnäckig geleugnet, doch wird nunmehr von aller nächster verwandtschaftlicher Seite der jetzigen Frau Auracher die inzwischen eingegangene Heirat bestätigt. Den Klerikalen ist dies natürlich furchtbar peinlich.

Das türkische Parlament — niedergebrannt. Montag kam, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, im türkischen Parlamente Feuer zum Ausbruch. Infolge des heftigen Windes griffen die Flammen rasch um sich und breiteten sich auf das ganze Gebäude aus. Die Sitzungssäle der Kammer und des Senates sind vollständig vernichtet. Der Thronsaal steht in Flammen. Eine weitere Meldung besagt: Das Parlamentsgebäude, welches allgemein als Sehenswürdigkeit galt, ist vollständig niedergebrannt. Es sind bloß Mauerreste vorhanden. Von der gesamten Einrichtung, worunter sich zahlreiche Kunstschätze befanden, wurde nur wenig gerettet. Auch die Parlamentsakten fielen meistens dem Brande zum Opfer. Das Gebäude war nicht versichert. Der Schaden wird auf 10,000.000 Pfund geschätzt.

Von Wölfen zerfleischt. Wie aus Lenghelsalva in Siebenbürgen gemeldet wird, wurde der über 79 Jahre alte Baron Otto Urban während eines Spazierrittes im Walde von Wölfen zerfleischt. Als das Pferd die Wölfe spürte, wurde es scheu und warf seinen Reiter ab. Baron Urban gab mehrere Revolvergeschüsse auf das sich ihm nähernde Rudel Wölfe ab, allein er konnte sie nicht mehr verjagen. Das Pferd trabte dann allein auf den Gutshof zurück. Die Dienerschaft begab sich dann auf die Suche nach ihrem Herrn, den sie gräßlich zerfleischt auffand.

Ein treuer Parteigenosse. In Lechhausen starb jüngst ein Gastwirt. Am Grabe legten dem „treuen Mitgliede“ je einen Kranz nieder: Der katholische Bürger- und Arbeiterverein, der Liberale Verein und der Sozialdemokratische Verein. Die Münchner „Jugend“ widmet dem „Getreuen“ — der übrigens in anderen Landen Kameraden haben soll — folgende Verse:

Es zogen einmal drei brave Vereine
Hinter eines Herrn Wirtes Sarge drein.

„Herr Wirt, dein Bier war frisch und klar,
Drum folgen wir trauernd der Totenbahr.“

Und als sie ihn senkten ins Grab hinein,
Her trat ein Redner von jedem Verein.

Der erste mit zitternder Stimm' begann:
„B'hut Gott dich, wackerer Zentrumsman!
Ach, hilfreich warst du und dienstbereit,
Ein treues Mitglied uns jederzeit.“

Der zweite trug seinen Kranz herbei:
„Im Namen der liberalen Partei!

O, daß du jetzt liegst auf der Totenbahr!
Du warst unser Mitglied schon viele Jahr.“

Der dritte drängte sich schnell hinzu:

„Leb' wohl, du treuer Genosse, du!

Du warst unser Mitglied, du bist es noch heut',
Du wirst es bleiben in Ewigkeit.“

— So standen sie da und sprachen, die drei,
Dem Toten war es jetzt einerlei.

Eine bestialische Tat. Aus Czernowitz wird berichtet: Der Friedhofswächter Domski in Zastowne verbrannte seine Geliebte, indem er ihr mit einem glühenden Eisenstab über den Körper strich. Die Bedauernswerte ist ihren Verletzungen erlegen. Der Unhold wurde verhaftet. Es handelt sich um eine sadistische Tat.

Selbsthilfsgenossenschaft „Ostmark“ in Wien, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Einlagenstand der Sparabteilung mit Ende November 1909 K. 1.989.124-68, Einlagen im Monate Dezember K. 122.149-99, Behebungen im Monate Dezember K. 79.368-02, daher Einlagenstand mit Ende Dezember K. 2.031.906-65, eingezahlte Geschäftsanteile der Genossenschaft K. 2.848.987-82, ausgezahlte Darlehen seit der Gründung Kronen 9.802.826-09, hiebon im Jahre 1909 allein Kronen 1.138.410-52. Da derzeit der Genossenschaft hin-

reichende Geldmittel zur Verfügung stehen, so werden deutsche Stammesgenossen aufmerksam gemacht, daß eingebrachte Vorschussanfragen sofort nach erfolgter Bewilligung zur Auszahlung gelangen können. Nähere Auskünfte erteilt die Kanzlei der Selbsthilfsgenossenschaft „Ostmark“, Wien 5-1, Franzensgasse 23. Geschäftskunden nur an Werktagen von 3 bis 7 Uhr nachmittags. — Schriftlichen Anfragen ist eine entsprechende Rückmarke beizulegen.

Wiener Wärmestuben-Verein. In Anbetracht der hervorragenden Tätigkeit dieses Vereines, denn weit über zweiundzwanzig Millionen Frierenden und Hungernden gewährten die Wärmestuben seit ihrem Bestande eine Zufluchtsstätte, hat das hohe k. k. Finanzministerium auch heuer die Bewilligung zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt. Der Spielplan dieser Lotterie ist ein äußerst günstiger, zumal unter den 1500 Treffern, welche durchwegs aus prachtvollen Juwelen, Gold- und Silbergegenständen bestehen, auch solche im Werte von 30.000, 5000, 1000 Kronen sich befinden. Die Ziehung findet unwiderruflich am 5. April 1910 statt und sind Lose zu 1 K. in allen Wechselstuben, Trafiken, Lottokollektoren, sowie im Lotteriebureau, Wien, 1. Bezirk, Spiegelgasse 15, zu haben.

Bank- und Kommissionshaus

Franz Kapun & Cie.

Kommandit-Gesellschaft

Wien, IX. Maria-Theresienstr. 3.

Kulanteste Besorgung aller Effekten-Transaktionen. — Bareinlagen werden günstig verzinst. Informationen in Börse-Angelegenheiten kostenlos.

Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. praktisch. Ratgeber für ernste Lebensfragen. — Einzig in dieser Art. — 360 Seiten (dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200 anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1,45 mit Porto (auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21 104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50 Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

Gichtiker und Rheumatiker

kennen meistens zwar alle möglichen und unmöglichen „Heil“-Mittel, Quacksalbereien, Wunderkuren u. s. w., aber die **Ursache** ihres Leidens kennen sie nicht. Auch der Allgemeinheit war die wahre und wirkliche Ursache der Gicht und des Rheumatismus noch vor kurzem unbekannt, bis der grosse englische Arzt Dr. Alexander Haig den Beweis lieferte, dass **Harnsäure-Überschuss** im Organismus die Ursache von Gicht und Rheumatismus und verwandter Krankheiten ist. Harnsäure entsteht infolge der Ablagerung schädlicher Stoffwechsel-Produkte und der daraus erfolgenden Vergiftung des Blutes und der Säfte. Je verkehrter die Lebensweise war, das heisst je mehr Fleisch, Wurst, Eiweiß, Bier und Kaffee u. s. w. hislang genossen wurden, desto stärker sind die Vergiftungssymptome, desto grösser ist der Harnsäure-Überschuss. Die schädliche Harnsäure verdickt das Blut und bildet durch fortgesetzte Anschoppung, speziell nach Erkaltung des Blutes (daher der Name „Erkaltung“) schließlich die Harnsäure-Kristalle, welche sich durch den Kreislauf des Blutes im ganzen Organismus, bei Gicht und Rheumatismus speziell in den Muskeln und Gelenken abgesetzt hatten. — Worauf beruhen also Gicht und Rheumatismus? Die Entzündungen in den Gelenken und die furchtbaren Schmerzen? — **Auf der Harnsäure!** Und worin hat mithin die **Beseitigung** des Leidens zu geschehen? — In der Beseitigung der **Harnsäure!** Das ist der springende Punkt! Wir gebrauchen harnsäuretreibende, natürliche Mittel, nicht herzlähmende Diuretika, nicht allerlei Laxanzen, Salben, Katzenfelle und dergleichen, sondern ein **naturgemäßes** Mittel, das die Harnsäure mächtig treibt und mithin schnell und schmerzstillend wirkt. Als ein solches, recht naturgemäßes Diuretikum hat uns Prof. Dr. Winternitz den **Birkenblätter-Tee** wieder erschlossen, ein Getränk, das zwar nicht neu, sondern schon von unseren Vorfahren verwendet worden ist, leider aber unter dem Einfluß der modernen Therapie vergessen wurde. **Birkenblätter-Tee** wirkt intensiv, aber schonend auf die Nieren, arbeitet mächtig harntreibend und befreit den Körper von seinem schädlichen Eiweißüberschuß, das alles ohne irgendwelche Reizwirkungen. Prof. Dr. Winternitz stellte bei seinen Versuchen fest, daß durch den Genuß des Birkenblätter-Tees die Urinmenge von 300—400 ccm auf 2000 bis 2500 ccm erhöht wurde. Schon nach 24 Stunden soll die Diurese, die Harnabsonderung, in Erscheinung treten, die Entgiftung des Organismus also schon beginnen. Vor Prof. Dr. Winternitz haben unter anderen schon Dr. Eduard Winkler, die Gebrüder Ortleb und Pfarrer Kneipp die Wirkung des Birkenblätter-Tees bei Gicht und Rheumatismus erkannt und gewürdigt. Die **schnelle, zunächst schmerzstillende** Wirkung macht den Birkenblätter-Tee bei jeder Kur, für jeden Arzt, ja selbst bei den Nährsalzen eigentlich unentbehrlich, da er in Bezug auf Schnelligkeit, Sicherheit und Unschädlichkeit bislang einzig ist. Der Gebrauch physiologischer Nährsalze erübrigt sich trotzdem nicht, da es sich darum handelt, die Wirkung des Tees nachhaltig zu befestigen, das Blut zu normalisieren und der Wiederholung neuer Krankheitsursachen mit Erfolg vorzubeugen.

Birkenblätter-Tee aus rationell gepflückten, jungen Blättern der Betula pendula (Hänge- oder Trauer-Birke), extra gereinigt, K 1.10 per Karton, 12 Kartons K 12.—. Gebrauchsanweisung auf den Kartons.

Man bestelle 6 Pakete zu einer 6 Wochenkur, 12 Pakete zu einer durchgreifenden 3 Monatskur. Kleine Versuche sind zwecklos.

Beweise:

Ich bin mit Ihrem Birkenblätter-Tee sehr zufrieden. Meine Diurese (Uringang), die sonst äusserst gering war, zwei- bis dreimal täglich, geht jetzt unter gewaltigem Druck vor sich und dabei sechs- bis achtmal. Ha! das ist eine Wohltat! Auf Ihren Tee paßt so recht das „Non plus ultra!“

Hermersdorf, Freiberg.

Ich teile Ihnen mit, dass mein Bruder, der jedes Jahr in den Monaten September und Oktober infolge furchtbarer rheumatischer Schmerzen bettlägerig wurde, in diesem Jahre nur 14 Tage das Bett hütete und jetzt herumspringt, als wenn er ein junger Mann wäre. Ich hoffe, daß er durch längeren Gebrauch Ihres Birkenblätter-Tees noch ganz von seinem Leiden befreit wird.

Minna Winkler, Lehrerin.

Ihr Birkenblätter-Tee ist etwas Großartiges. Meine gichtischen Schmerzen haben vollständig nachgelassen, seit ich den Tee trinke, was jetzt ungefähr zwei Monate her sein wird. Ich gebrauche außerdem Ihre Nährsalze, die mir ebenfalls sehr gute Dienste leisten.

Oskar Meyer, Professor.

Erhältlich in Marburg in den Drogerien **Karl Wolf** und **Max Wolfram**. Wo keine Niederlage, bestelle man direkt bei **Gebrüder Hiller, Natura-Werk, Graz, Gleisdorferstrasse 6**. Prospekte, Gutachten etc. kostenfrei.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Die „weiße Frau“. Über „Historische Gespenster“ plaudert Dr. A. von Wilke in einer der letzten Nummern der alten, jetzt von Rudolf Presber in modernem Geiste geleiteten Zeitschrift „**Über Land und Meer**“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Der Artikel ist reich illustriert, wie überhaupt die jüngst ausgegebenen Nummern der Zeitschrift (Nr. 13, 14, 15, 16) durch die Fülle geschmackvoller Illustrationen und ihren mannigfaltigen, gebienden Text auffallen. Neben dem fortlaufend erscheinenden großen Roman von Wilhelm Hegeler „Die frohe Botchaft“ enthalten die Nummern wertvolle Beiträge aus berühmten Federn. So plaudert u. a. Hans Nitzsch über „Dienstboten von Anno dazumal“; Eduard Engel untersucht die Frage: „Was wissen wir von Shakespeare?“; Dr. Fritz Wertheim schildert das „Straßenleben in Japan“. Jede Nummer enthält außerdem ausgewählte Novellen, Gedichte, Aphorismen und eine Reihe Essays belehrenden und unterhaltenden Inhalts. Wir nennen aus den belletristischen und essayistischen Beiträgen „Der Mond“, Novelle von Sophie Hochtetter, „Ein Alltagsloz“ von Hans Land, „Der Rhythmus des Alltagslebens“ von D. S. Schmitz, „Kalenderkunst“ von Paul Westheim, „Miniaturen“ von Dr. Wilhelm Miesner, „Glücksspiele“ von Robert Breuer, Gedichte von Rudolf Herzog, Ernst A. Bertram u. a.

? = Wien + Paris? Antwort: London. Beweis: Wien hat 1,880.000, Paris 2,760.000, London 4,650.000 Einwohner. Das Rechenexempel stimmt also und Schmidts **Universal-Taschenatlas 1910** (Preis R. 4.50. Verlag der k. u. k. Hof-Kartographischen Anstalt G. Freytag & Berndt Wien VII., Schottenfeldgasse 62 und Leipzig) hat Recht! Das praktische Werkchen, dessen klare Darstellung der verschiedensten Daten in übersichtlicher Form, dessen immense Reichhaltigkeit wie schöne Ausführung bei außerordentlich niedrigem Preise wir schon des öfteren lobend erwähnt haben, ist auch in seiner neuesten Ausgabe 1910 ein Schatzkästlein, das niemand, der es einmal kennen gelernt, mehr missen will. Regierungsform und Staatsoberhaupt aller Staaten — Menschenaffen — Alphabeten — Getreideproduktion — Wachstum der Bevölkerung — Handelsflotte — Wappen — Meerestierarten Karten der Erdteile und Staaten — Ein- und Ausfuhr — Staatsschulden — Religionskarte der Erde — Höchste Erhebungen des Festlandes — Völkerkarte — Bodenverwertung — Auswanderung etc. Alles ist in knapper, aber deutlicher und leicht faßlicher Form nach den neuesten amtlichen Angaben behandelt. Es gibt kein Werk, welches so viel, so klar, so schön und so billig bietet!

Die **Zeitungs-Annonce** ist ein wichtiger Faktor im Geschäftsleben unserer Zeit geworden. In weiten Kreisen von Industrie und Handel sieht man deshalb dem alljährlich um die Jahreswende erscheinenden Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse mit besonderem Interesse entgegen. Der Interessent findet in diesem Buch in übersichtlicher Anordnung alle wünschenswerten Angaben. In Verbindung mit Rudolf Mosse's Normal-Feilenmesser bietet dieser Zeitungskatalog die einzige sichere und bequeme Handhabe für eine korrekte Zeilenberechnung und für eine Kontrolle der Anzeigenrechnungen. Mit der soeben erschienenen Ausgabe für das Jahr 1910 widmet die Firma Rudolf Mosse ihren Geschäftsfreunden wieder eine elegante Schreibmappe mit einem Notizkalender für jeden Tag des Jahres. In einem besonderen Abschnitt zeigt die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse an Reproduktionen auffälliger Annoncenentwürfe, die sie in ihrem eigenen Zeichenbureau für ihre Kunden hergestellt hat, wie sie bestrebt ist, ihre Dienste auch auf diesem Gebiet den Interessenten immer wertvoller zu machen.

Eisport im 16. Jahrhundert. Wie unsere Vorfahren vor 400 Jahren sich im Winter unterhielten, darüber gibt, wie das „**Buch für Alle**“ berichtet, der englische Schriftsteller John Stow in seinem im Jahre 1510 erschienenen Werk über Sport folgendes zum besten: Sobald der große Sumpf, der sich bis Moorfield an der nördlichen Mauer der City erstreckt, gefroren ist, so gehen junge Leute in großer Gesellschaft hinaus, um sich dort zu belustigen. Sie nehmen einen Anlauf, drehen den Körper zur Seite, spreizen die Beine auseinander und schleifen so ein gutes Stück Weges fort. Andere nehmen einen Eisblock von der Größe eines Mühlsteines und benützen ihn als Sitz; einige spannen sich vorn an, indem sie sich die Hände reichen, und ziehen so den Block schnell vorwärts. Einige fallen zwar nieder, indem sie mit dem Fuße ausgleiten, andere aber, die mit dem Eise vertraut sind, befestigen sich an den Schuhen Knochen und halten mit Eisen beschlagene Stöcke in der Hand, welche sie von Zeit zu Zeit in das Eis einstoßen. So üben sich die jungen Leute durch Angriff und gewandtes Ausweichen im

nachgeahmten Fechten, damit sie umso tapferer den Anprall auszuhalten vermögen, wenn es einmal zum Ernste kommen sollte in späteren Jahren.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „**Moll's Franzbranntwein und Salz**“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Schon für 5 h

erhalten Sie nunmehr einen

MAGGI-Würfel

zur Bereitung von $\frac{1}{4}$ Liter feinsten Rindsuppe.

In Qualität und Grösse garantiert gleich wie die bisherigen 6 h - Würfel.

Maggi's Würfel sind die besten.

MAGEN-ESSENZ

verfertigt in Augsburg von **J. G. Kiesow**. Ein vorzügl. bewährtes, Appetit anregendes u. die Verdauung beförderndes Mittel.

Ohne Rezept d. alle Apotheken in Flaschen zu Kr. 1.20 und Kr. 2.40 erhältlich.

Warnung: Man verlange ausdrücklich d. Namen **Kiesow**. Depots in Marburg: Mariahilf-Apothek, Adler-Apothek, Stadt-Apothek. In G. M.: Mariahilf-Apothek, Apothek z. Schm. Adler.

TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisten gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

SPARHERDEFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Lungenleiden

Katarre, Keuchhusten, Influenza

werden durch das seit 10 Jahren erprobte

SIROLIN „Roche“

in günstigster Weise beeinflusst. Sirolin hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf und Nachtschweiß.

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich Sirolin Originalpackung „Roche“ à R. 4.— per Flasche und weise minderwertige Nachahmungen zurück. (Ärztliche Verordnung.) Sirolinbroschüre T III gratis und franko durch **F. Hoffmann-La Roche & Co., Wien III/1, Neulinggasse 11.**

„Ich dien“ ist die Inschrift der bekannten Nonnenschutzmarke, die für Apotheker A. Thierry's Balsam zur Wahrung gegen wertlose Nachahmungen gesetzlich geschützt ist. „Ich dien“ dem Wohle der leidenden Menschheit, Balsam und Zentifolienöl, deren heilkräftige Wirkung von allen ärztlichen Autoritäten anerkannt wird und tatsächlich eine Hausapotheke ersetzt. Tausende von Dankschreiben bezeugen den Welterfolg dieser Heilmittel von der Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pragrad bei Moskau.

JOHANN JORGO

Uhrmacher, k. k. gerichtl. beid. Schatzmeister, Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwarengeschäft nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75. Verlangen Sie gratis u. franko meinen großen Preisvermerk über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhäuser, Intact, Zenith, Villodés, Audemars, Omega, Longines, Graziola, echte Bahn-Uhren von R. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 S. eingesetzt. Echte Roskopf-Patent-Memontoir-Uhr R. 5.—, Extraflache Kavalier-Memontoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel, Stahl- u. Dredgegehäuse R. 5.—, Echte Silber-Memontoir-Uhr für Damen od. Herren R. 7.—, Echte Silber-Anter-Memontoir-Uhr, 3 Silbermängel R. 10.— „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste R. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, „Dora“ R. 11.—, Echte Silberkette R. 2.—, Gute Weckeruhr R. 2.20, Pendel-Schlaguhr, 130 Benth. lang R. 20.—. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Überborteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822

Vielfach erprobt

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand bei Harngrisen und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Serravallo's China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.

I. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu $\frac{1}{4}$ Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Bei Katarre, Heiserkeit, Verschleimung ist das Beste: Schwarzer Johannisbeer-Saft

Flasche 90 S. u. 1 R. 20 S. Adler-Drogerie R. Wolf, Herrngasse Nr. 17.

Ueberraschende Erfolge sichert HELL'S Menthol-Franzbranntwein

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächezustände, erfrischendes Riechmittel. Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.

Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.

Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.

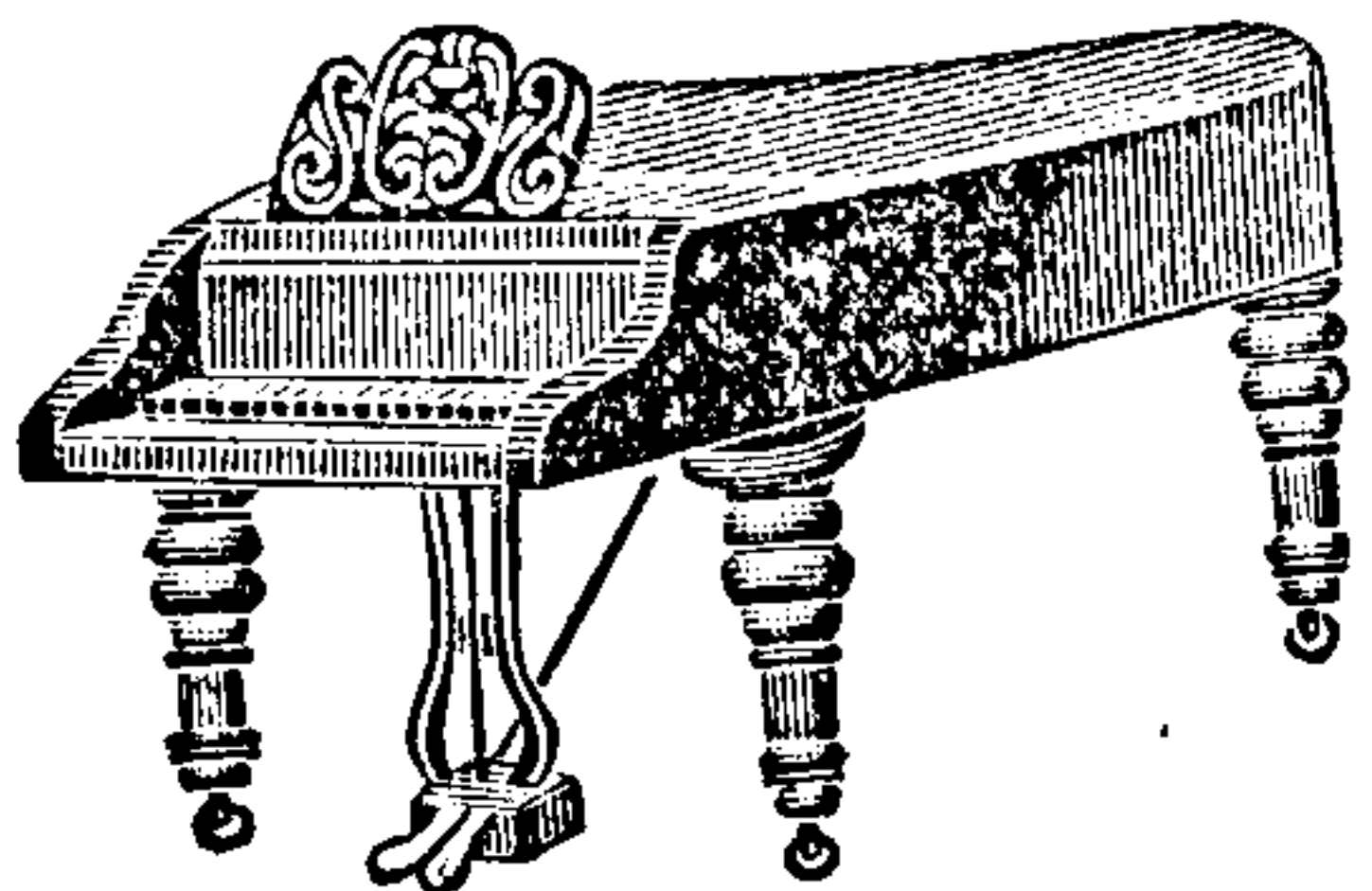
En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I., Biberstraße 8.

Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roh & Korfeld, Böhl & Helmmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Schiller-
straße 24, 1. Stock. 4567

Hübsch möbliertes

Zimmer

mit Verpflegung zu vermieten.
Anzufragen Volksgartenstraße
6, 1. Stock.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink,
Messing, Zinn, Blei sowie auch
Papierabfällen
H. Riegler, Flößergasse 6,
Marburg. 1341

Domino

für Dame zu verkaufen. Anfr.
in Verw. d. B. 220

Spezereikommiss

militärfrei, sucht dauernden Posten.
Eintritt 15. Februar oder 1. Mai.
Gefl. Zuschriften unter H. B. an
die Verw. d. B. 222

Sogleich zu vermieten

ein Gewölbe, eine Fleischaus-
schrotung, eine Wohnung und
ein Sparherdzimmer. Thesener-
straße 258. 4705

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

H. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

K 370.000

Haupttreffer

11 jährliche Ziehungen 11

durch Ankauf der unbedingt zur
Auslosung gelangenden und stets
wiederverkauflichen

4 Original-Lose 4

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
Ein Basilika-Dombau-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Joszib „Gutes Herz“-Los.
Nächste zwei Ziehungen schon am
1. Februar und 1. März
1910

Alle vier Originallose zusammen
Kassapreis K 132.25 oder in
nur 39 Monatsraten à K 4.—.

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 218

Otto Spitz, Wien

I., Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Ein Fräulein

aus besserem Hause wird als Ver-
käuferin gesucht. Modistin bevorzugt.
Felix Michelitsch, Herrengasse 14.

Tüchtiger

Verkäufer

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird enga-
giert im Modewarenhaus S.
Kotorschinegg. 44

Herren- und Damen-
Maskenkostüme

von 60 S. bis 10 Kr. sind auszu-
borgen. Färbergasse 5. 133

Ökonom 223

mit Acker, Obst- und Weinbauschule,
einfach und verlässlich, bittet um
Posten. Gefl. Anträge unt. „Ökonom“
Lembach bei Marburg an Zw. d. B.

Schöne schwarze

Gartenerde

ist unentgeltlich zu haben. Ecke der
Quer- und Blumengasse. 4456

Trauer- und
Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

H. Kleinschäfer, Marburg

Herrngasse 12. 3837



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit
nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf
gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. M A A G E R' echter gereinigter



(Adjustierung geschäftlich geschäft)

Lebertran

Gelb per Flasche K. 2.—
Weiß „ K. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt.
Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe
verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische
Monarchie bei

W. M A A G E R, Wien
Heumarkt 3.



Wer reine, echte, böhmische

Bettfedern!!

und Flaumen kaufen will, wende
sich an Frau Rosalia Rant,
Brunndorf Nr. 27 bei Marburg
a. Drau. 250

Belg. Riesen-
Kaninchen

Jungtiere, 5—7 Monate alt, von
mehrfach prämierten Tieren, bis 9
Kilo schwer, desgleichen blaue
Wiener und engl. Widder, raffiniert
zur Weiterzucht, gibt billigst ab
Volksgartenstraße 32. 213

Schön möbliertes

Zimmer

ab 1. Februar Reiserstraße 15,
2. Stock zu vermieten. 214



KLYTHIA zur Pflege
der Haut
Verschönerung und Verfeinerung
des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav
Birman, Josef Martiny.

Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg
Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten,
Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-
lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen
zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

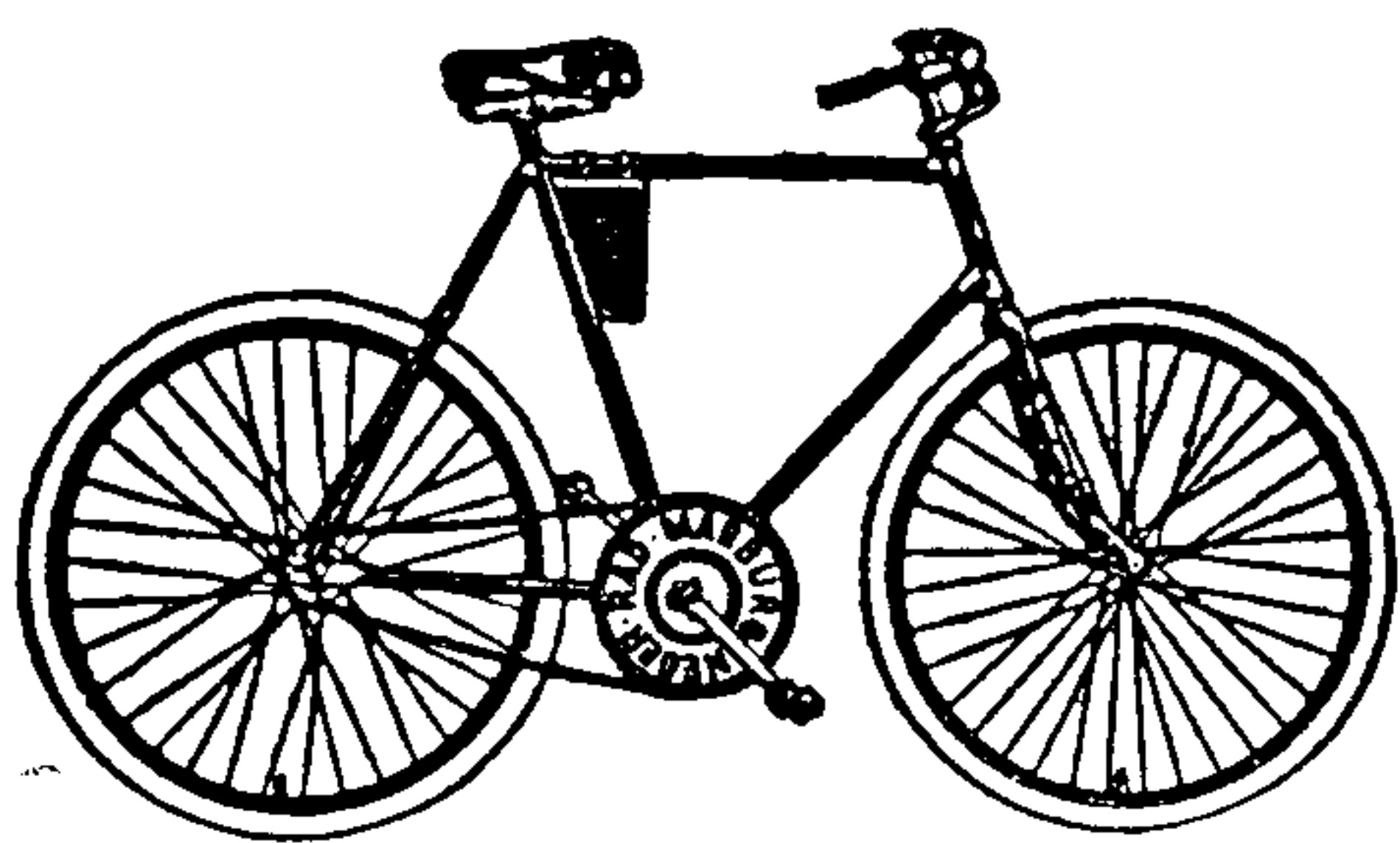
Möbelgeschäft Karl Wesiak, Marburg, Freibausgasse 1.

Größtes Lager von Möbeln für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen, Hotels, Villen in allen Stilarten zu mäßigen Preisen. Eigene Werkstätte für Polstermöbel und Dekorationen.

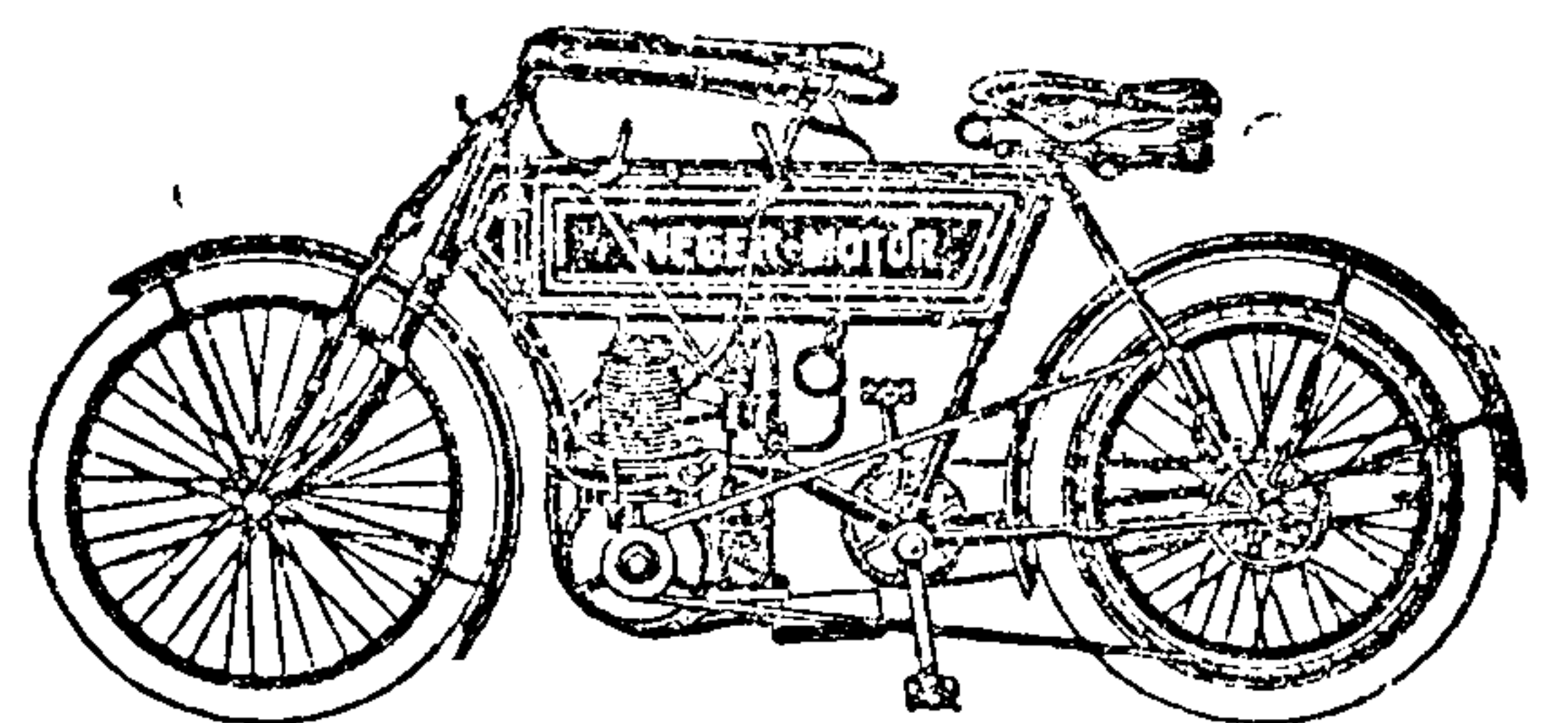
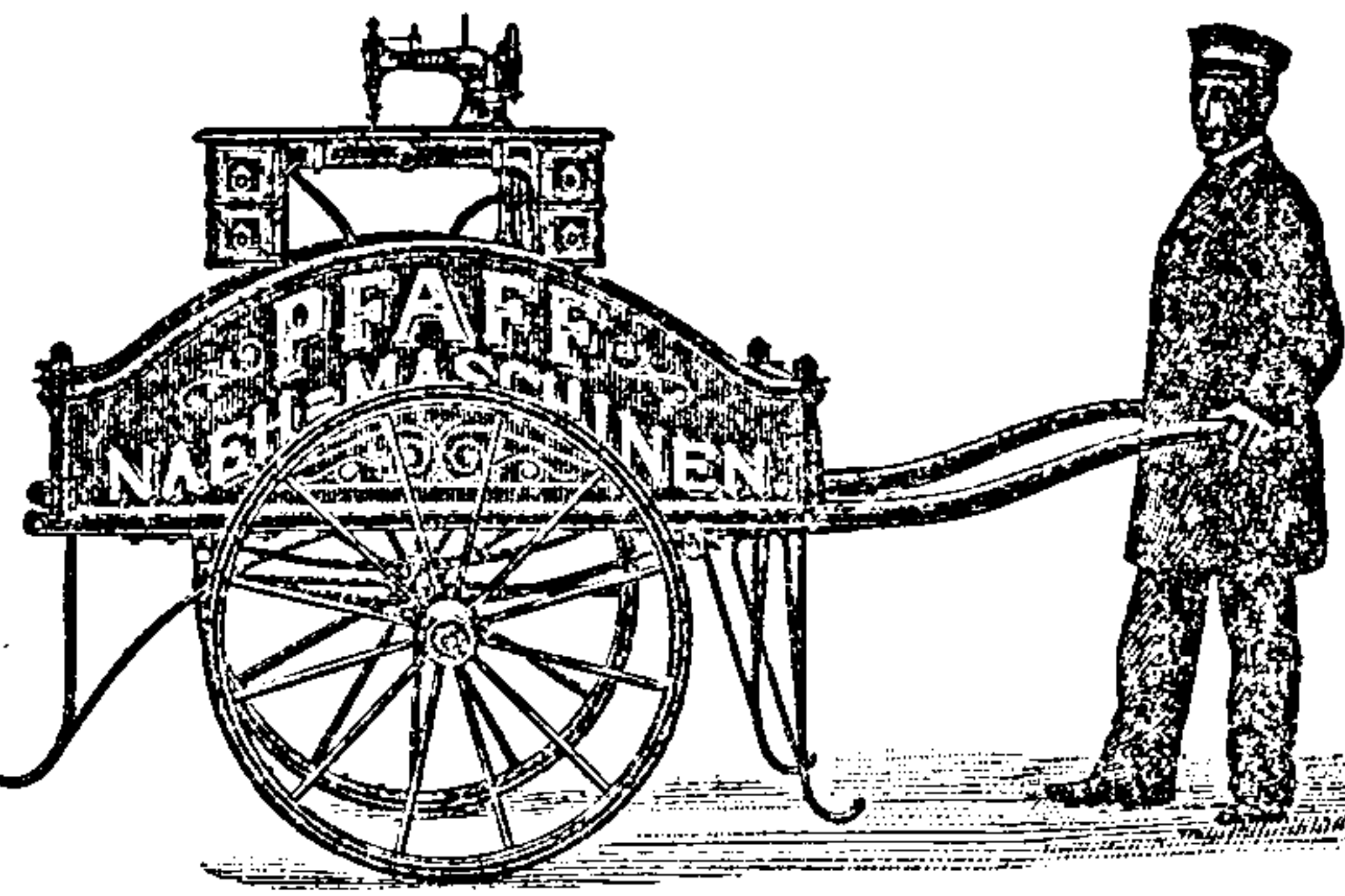
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1909. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen**, **Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen**, **Dürkopp**, **Singer**, **Elastik-Cylinder** etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln etc. etc. **Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.**

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von seinen erprobten, gefällten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

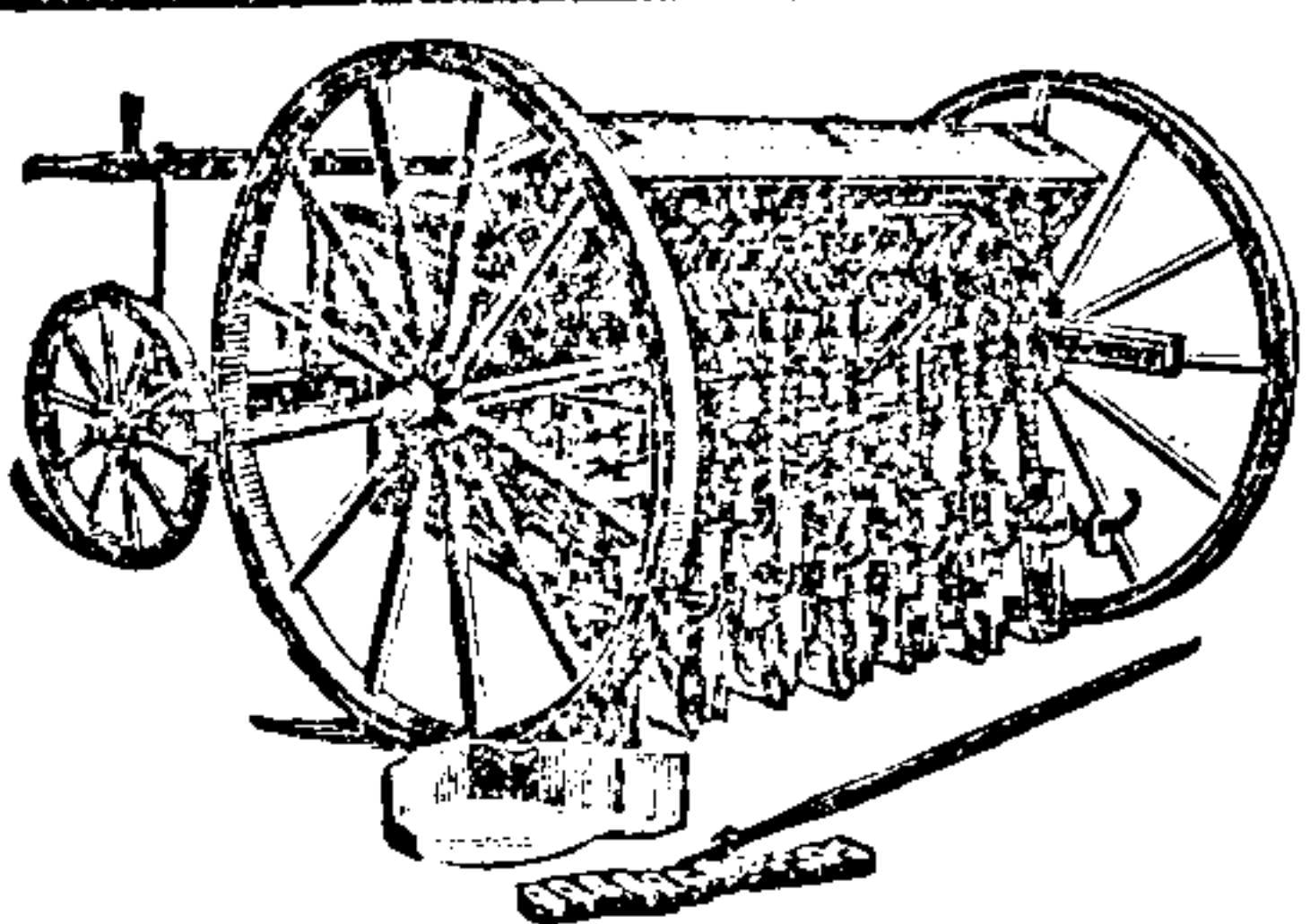
Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Pressfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberichwanzziegel

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonrigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtung

Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse und H. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße. 2871



Die allgemeine Zufriedenheit unserer Abnehmer

ist der beste Beweis für die Güte und Solidität unserer Fabrikate.

Wir liefern in erstklassiger Konstruktion:

Futterbereiungsmaschinen für Hand-, Göpel- od. Motorenbetrieb, **Anbaumaschinen**, **Erntemaschinen**, **Getreide-Reinigungsmaschinen**, **Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb, **Weinpressen** und **Mühlen**

sowie alle anderen landwirtschaftlichen Geräte.

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke **WIEN, II, Taborstrasse 71.**

Etabliert 1872. Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen etc. 1050 Arbeiter. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 86

Weinversteigerung.

An der Landes-Winzererschule in Silberberg bei Leibnitz werden am 27. Jänner 1910, Beginn 1/2 10 Uhr vormittag, Silberberger, Höcher (Hochhausaler), Deutschlandsberger (Schilcher), Klöcher, Oberradkersburger, Kapeller, Luttenberger, St. Urbaner, St. Antoner, St. Anna am Kriechenberge und Ober-Murecker (Wind-Bühler), Schilterer, Marapler und Rodinsberger (Kolozer), Krainabder, Trennenberger, Hochenegger, Planenstein und Matersberger 1909 zumeist vorzügliche Sortenweine, annähernd 600 Hektoliter, ohne Gebinde zur Versteigerung gelangen. 165

Die Erstehungssummen sind zur Hälfte sofort und mit der zweiten Hälfte bei der Abholung zu erlegen. Die erstandenen Weine müssen verlässlich innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an abgeholt werden. Nähere Auskünfte erteilt der Landes-Wein- und Obstbau-Direktor, Graz, Landhaus. Graz, am 4. Jänner 1910.

Vom steierm. Landesauschusse.

Neue Existenz

durch einfache und lohnende Fabrikation eines leicht verkäuflichen, täglichen Gebrauchsartikels. Verlangen Sie sofort per Postkarte Gratiszusendung unseres Kataloges. Industriewerk, Inzersdorf 41 bei Wien.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE LINZ VÖCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES UJFALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Gonobik, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.

Garnerstraße Nr. 22.

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage

Marburg, Domplatz 6.

5284

Modistin

die sich als Verkäuferin eignet, findet dauernden Posten bei Anna Hobacher, Tegethoffstraße 11. Dasselbst werden Lehrlinge aufgenommen.

149

J. Klemensberger

Weissnäherei

befindet sich ab **2. Oktober** in der **Bürgerstrasse Nr. 2** (alte Lehrerbildungsanstalt).

Empfiehlt sich zur Anfertigung von **3637**

Brautausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

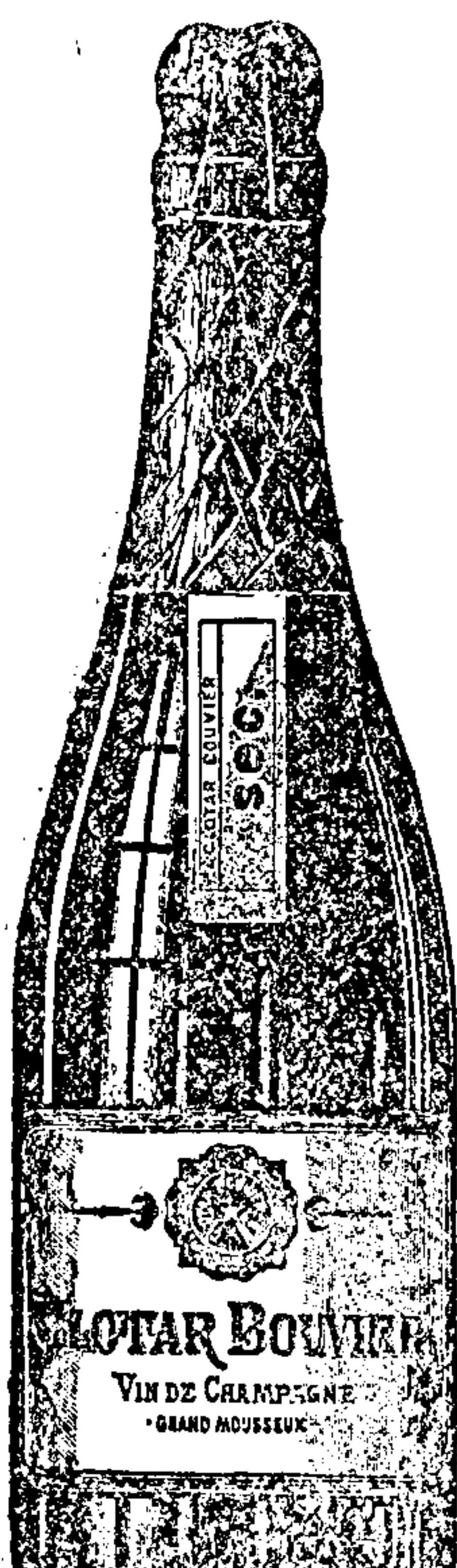
Große Auswahl in vorzüglich eingeschossenen Jagdgewehren, Flobert und Winchester, automatisch und halbautomatisch.

Stets Neuheiten in Jagd- und Sportwaren, Revolver, Repetier-Pistolen: Browning, Clement. Alle Sorten Jagdhüllen, geladenen Jagdpatronen, Möllersdorfer, Flobert- u. Winchesterpatronen für Repetiergewehre u. Repetierpistolen, Jagdtaschen, Vogelschlingen, Patronengürtel, Puhung, Hundeschreier.

Knallkorke en gros.

Stets billigste Preise.

Alois Feu, Marburg, Herreng. 34.



Bouvier

Champagner

erstklassige Inländer Marke

erzeugt nach altfranzösischer Manier durch Gärung des Weines in der Flasche. Auswahl besonders geeigneter Traubensorten, des Weinbergbodens und Lagen, reichliche Erfahrung im Kellereibetriebe, liefert Qualitäten, die gleichwertig den besten französischen Marken.

Champagner Bouvier hat feines, natürliches Bouquet der Weinsorte, ist daher süßig und belohnend wie kein anderer.

Champagner Bouvier kommt ausgereift nach mehrjähriger Lagerung zum Versand.

Weingutsbesitz und Kellerei:
Radkersburg (Steiermark)

Spanische Weinstube ganze Nacht geöffnet
4695 Graz, Frauengasse 7.

Apotheker A. Thierry's Balsam



Alles echt mit der **Ronne** als Schutzmarke.

Wirkung gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundenreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelfl. oder eine große Spezialfl. N. 5-.

Apotheker A. Thierry's allein echte Centifoliensalbe

unverfälscht wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen N. 3 60. Man adressiere an die Schutzengel-Apothekende des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Gesetzlich geschützt.)

Alles echt mit der **Ronne** als Schutzmarke.

Wirkung gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundenreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelfl. oder eine große Spezialfl. N. 5-.

Apotheker A. Thierry's allein echte Centifoliensalbe

unverfälscht wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen N. 3 60. Man adressiere an die Schutzengel-Apothekende des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Zu verkaufen

Stiefers großer Atlas, Waschgarnitur, Hüfnersteige, verschiedene Kleinigkeiten. An Wochentagen von 9 bis 11 Uhr. Anfrage in der Verm. d. Blattes.

199

Schöner schwerer 4481

Gebirgshafer

ist billigst abzugeben bei **Konrad Jamolo, Frauheim.**

Ein Buchbinder-

Lehrjunge

findet sofort Aufnahme in der Gerichtshofgasse 24.

172

WER

eine 2919

Realität

oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verkaufen, vertauschen oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien L., Weihburggasse 26.

Realste, kulanteste Bedingungen. Nachweisbar größte Erfolge.

Josef Martinz, Marburg.

Rodeln und Schlittschuhe.

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzaußnutzung. Liefert zugeschnittene Ristentheile und alle Arten harten und weichen Schnittmaterials.

NOXIN



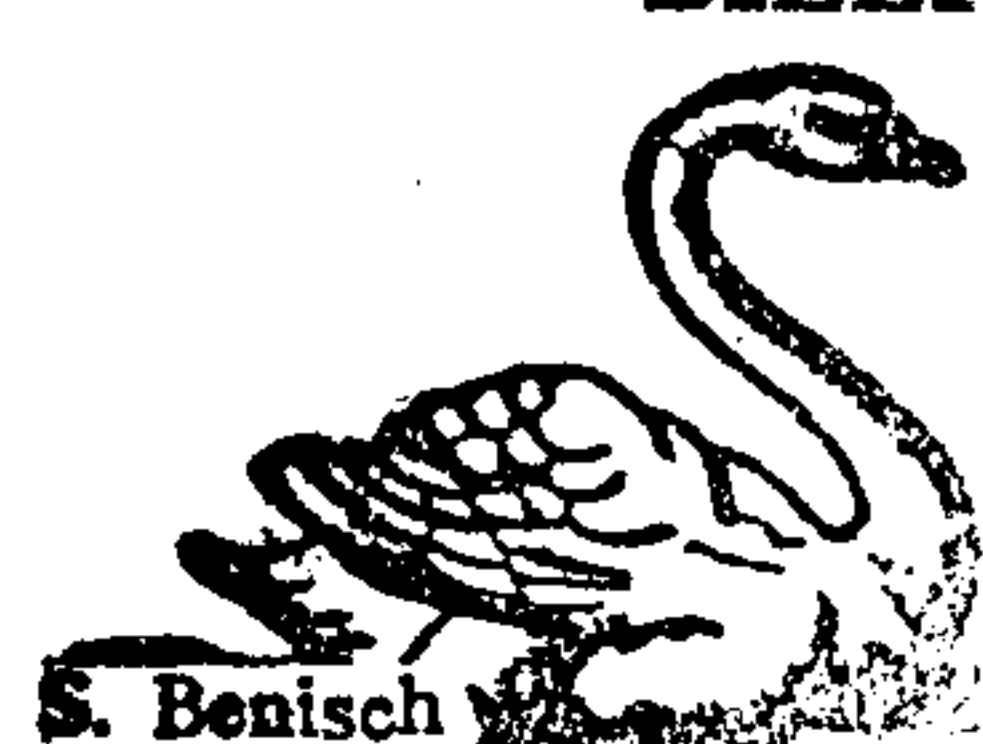
BESTE SCHUHKRÉM

NOXIN

In allen besseren Geschäften erhältlich.

Depositeur: Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg.

Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, geschl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franko.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Manting, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. **S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald.** — Preisliste gratis und franko. 3099



Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben nur in der Stadtapotheke zum „A. L. Adler“ Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

Verkauft wird

tadelloser Herrenmantel, schöne reine Damenkleider, Mehlleder-Herrenhandschuhe, Waschtisch, Muff, Bilder, Kinderschlitten, und Verschiedenes bei Frau Urechowsky, Bergstraße 18.

Der

Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H.
für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

- Personalkredit
- Wechselkredit 4588
- Warenkredit
- in laufender Rechnung
- Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen.
Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



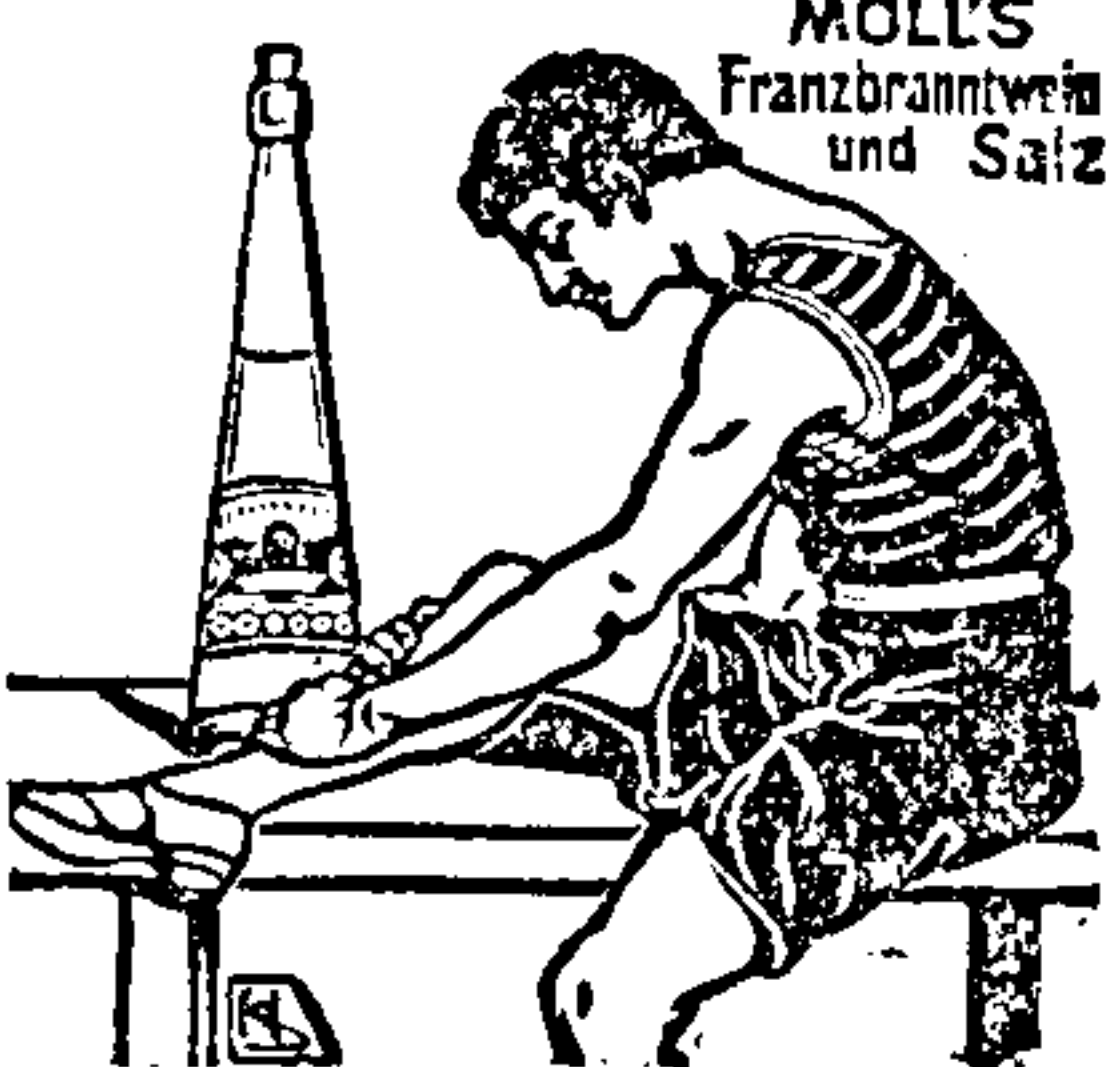
Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Casar“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikspreise abzugeben und sind diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben;
1 St. anstatt K 3.— bloß K 2.—, 3 St. K 4-50, 6 St. K 8.—, 12 St. K 14.— per Nachnahme. Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis auf nominalen wieder erhöht.
„Casar“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt. Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend! keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher jahrelange Dauer.
Österr.-Ungar. Union Unternehmung
für pat. Erfindungen.
Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel K. 2.—
Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.



Preis der plombierten Originalflasche K 1-90

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versand**
bei
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien
I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schüller Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

!! Achtung !!

Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Sämtliche Sorten in Weiß- und Feinwaren, größte Auswahl in Herren- und Damenkleiderstoffen für Maßbestellung, Herren- und Knabenanzüge, Ulster und Schladmingerröcke, Herren- u. Damenfrägen, Pelzkolliers, Damenjacken und Paletots, Lauf- Tisch- und Wandteppiche, Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken, sowie größte Auswahl in Velour- und Waschbarchenten liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Jos. Rosner

Marburg, Nagysstrasse 10
1. Stod. 1120

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Husten, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.
Paket 20 und 40 Heller.
Dose 60 Heller.
Zu haben in Marburg bei:
H. Bachner & Söhne Nachf.,
W. König's Apotheke „zur Marienhilf“, Friedr. Prull, Stadtapotheke „zum A. L. Adler“, Mag. Wolfram, Drog. W. Cabot, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Laborsky, Mohren-Apoth.

Großes möbliertes 238

Zimmer

ist an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten. Hauptplatz 4, 2. Stod.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Nachweisbar amtlich eingeholte

ADRESSEN

aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Rador-utca 20. Prospekt franko. 3342

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankeschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h. österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51.

4079

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, gesetzliche Gaspflicht und Unfall** nebst **Valoretransport**.

Hauptagentschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krížek**, Burggasse Nr. 8.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende**. **Ab- und Erlebensversicherung** mit **garantiert fallender Prämie**. **Rentenversicherung** mit **Prämienbefreiung** beim Tode des Versicherten **ohne ärztliche Untersuchung**.

Kautschukstempel!

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei **KARL KARNER**
Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.

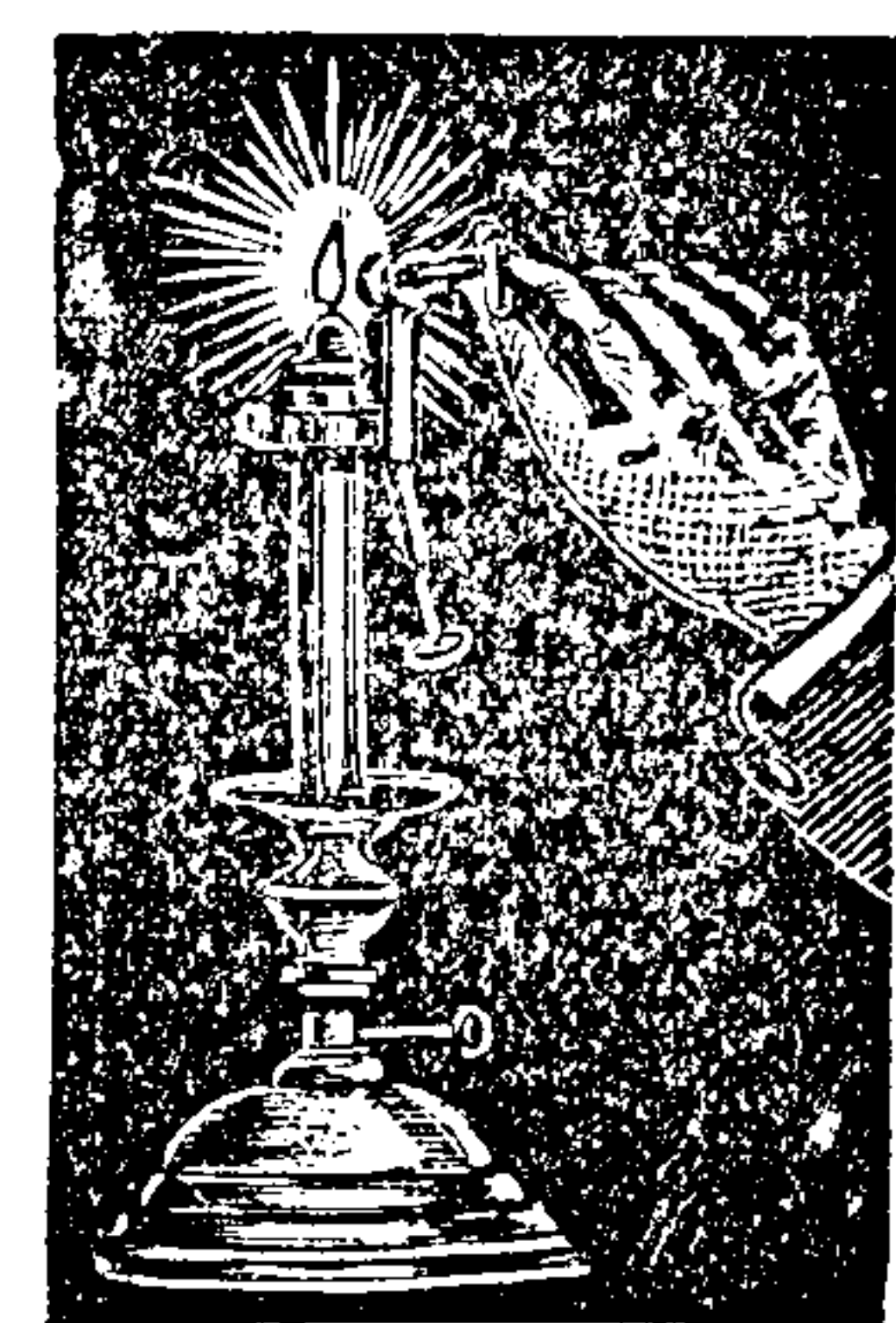


Keine Kahlköpfigkeit, Kein Haarausfall, Keine Schuppenbildung

nach kurzem Gebrauche meiner geschützten **Elia-Haar- und Barttuchshampoo**. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „**Elia-Bo-made**“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. **Prämiert: Paris 1909** mit Ehren-diplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla Mithy, Marburg a. D., Goethestraße 2 und bei **Karl Wolf**, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.
Preis: 1 Ziegel 2 R. u. 3-50 R., 3 Ziegel 5 R. u. 8-50 R.

Sensationelle Erfindung 1909!



Selbstzündende Metallkerze „**Jupiter**“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung 5-6 Heller kostet, 18-20 Stunden geruchlos schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als Nachtlampe zugleich zu benutzen. „Jupiter“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funktionieren. Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—, 12 St. K 57.—, mit Nachlichttulpe K 1.—

mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht.
Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.
Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfass für

Anker-Bain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 R. vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1910 vom 18. Jänner bis einschließlich 31. Jänner 1910 hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 18. Jänner 1910.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4

Die gefertigte Bank, vertreten durch Herrn

Karl Kržiček

in Marburg, Burggasse Nr. 8

gewährt zu den vorteilhaftesten Bedingungen

Bürgschafts-Darlehen

gegen Schuldschein. Rückzahlung in Monatsraten nach Vereinbarung.

Wechsel - Eskompte. Wechsel - Kredite.
Wertpapier-Belehnung. Hypothekar-Darlehen.

Geld-Einlagen

bei der Anstalt in Graz unmittelbar
werden bestens verzinst. Auswärtige Einleger erhalten Postsparkasse-Ertragsscheine.

Anteils-Einlagen der Mitglieder genießen
seit 1903 einen Gewinnanteil von $4\frac{1}{2}$ v. H.

Südmärkische

Volksbank, Graz

Nadeßkystraße 1, im eigenen Gebäude.

Jul. Schrader's Likörpatronen

gesetzl. geschützt.

Zur Selbstbereitung

hochfeinster Dessert- und Tafel-Likör, Bitters
und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone
je für 2½ Liter reichend 80-140 Heller.

Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:
Wilh. Haager, Wien III, am Heumarkt 3.

Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

Dalmatinische

Weinhandlung

In keiner Familie darf im Winter ein Glas guten
Weines fehlen. Frost, Verkühlungen und Blutarmut werden
durch einen guten, echten dalmatinischen Wein beseitigt.

Drei Jahre alter, echter dalmatinischer Wein zum Tee
und Glühwein vorzüglich verwendbar.

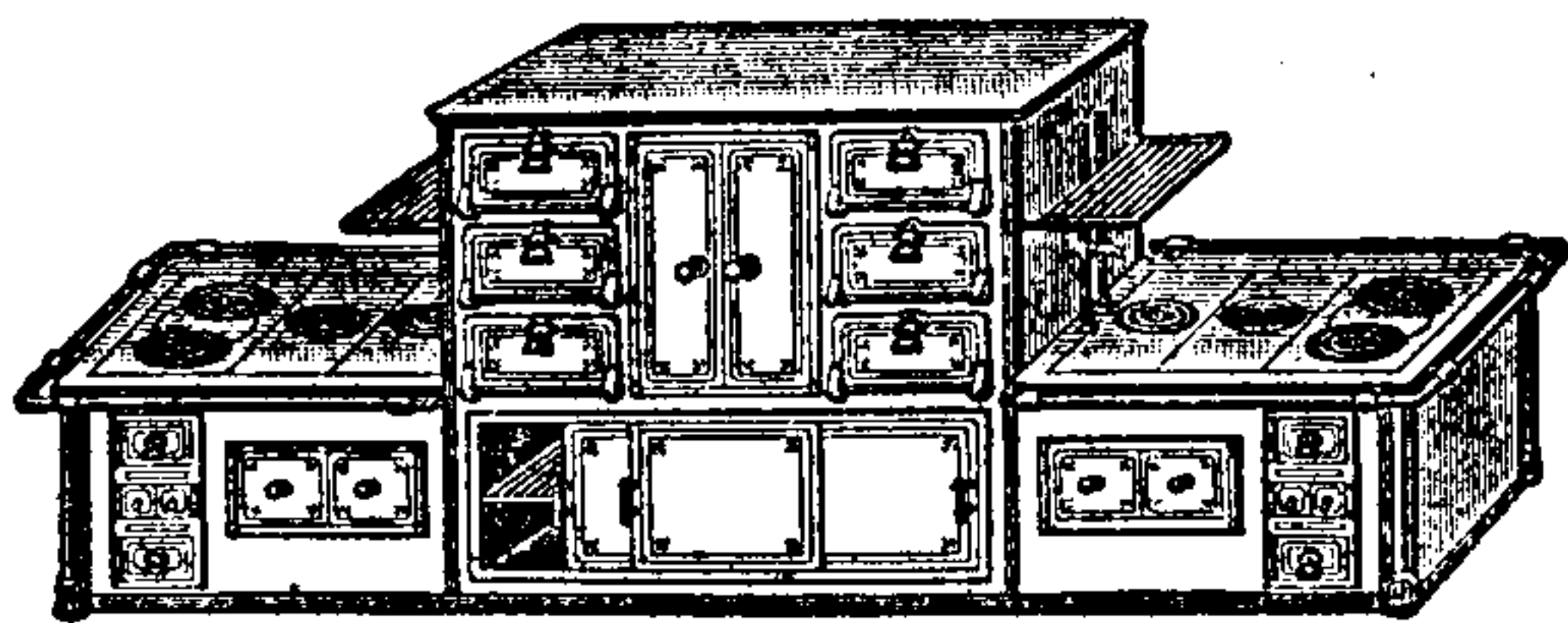
— Nachweisbare Verfälschung wird mit 1000 K. belohnt. —
Ausschließlicher Verkauf bei: 4572

Witwe Franz Cvitanich

Marburg a. D., Burggasse Nr. 20.

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen,
Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restau-
rationen etc. Dampföfenanlagen, Gasöfen und Gasherde. Zu
beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand.
Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minder-
wertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Älteres Fräulein

wünscht zu alleinstehendem
Herrn, zu mutterlosen Kindern
oder als Stütze der Hausfrau
unterzukommen. Geht auch aufs
Land. Briefe erbeten unter
„Älteres Fräulein“ an die
Berm. d. Bl. 4280

Grammophonbesitzer

erhalten bei mir kostenlos Platten-
säcke, neue und alte, ohne etwas
kaufen zu müssen. 4669

Mlois Ilger
Marburg, Burgplatz.

Ein Praktikant

aus gutem Hause wird aufgenom-
men bei Felix Michelsch, Herren-
gasse 14. 4767

Elegant

möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Parkstraße
14, hochparterre. 140

Als Vorleserin

und Gesellschafterin wünscht intelli-
gentes Fräulein für einige Stunden
der Woche Beschäftigung. Adresse in
der Berm. d. B. 187

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig,
wird in der Gemischtwaren-
handlung Ferd. A. Golob
in Heil. Dreifaltigkeit W. B.
aufgenommen. 216

Bauparzelle

in Brunnendorf, in der Nähe der
Südbahnwerkstätte, per Kloster 3 K.
zu verkaufen. Anzufragen Kärntner-
straße 94. 217

Nettes anständiges

Fräulein

sucht in gutem Hause Wohnung mit
Verpflegung. Gefl. Anträge Haupt-
post 365 erbeten. 200

Zwei harte

Hängekasten

werden zu kaufen gesucht. Adresse
abzugeben in Bm. d. B. 206

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller und
Garten ist sogleich zu vergeben.
Pobersich Nr. 229. 4525

Trödler und Kleider-

händler bekommen aus alten Kom-
mischstücken und Schafwolloden
erzeugte Kleider, ferner dunkelgraue
Tramwahlen und hergerichtete
Militär-Winter- und Sommerkragen
sowie alte Militärschuhe und Stiefel
billigt bei L. Preßburger & Sohn,
Wien XX/1. 72

Dick u. fett

werden Schweine nur durch Füt-
terung mit dem ausgezeichneten Dr.
Zellners (früheren Dozenten der
kgl. tierärztl. Hochschule in Hannover)

„Z“ Futter

Nachweisbar tägliche Gewichtszu-
nahme von 1½ - 2 Kilo. 3mal wahr-
hafter als Mais.
Überall mit 1. Preisen prämiert!
50 Kilo für 11.50 inkl. Sad.
Verlange die Prospekte „Die Gold-
grube“ gratis.

Vereinigte Kraftfutterfabrik

M. G. Brüder Tausch
Wien II. Praterstraße 15.

Für den 5. Februar werden fünf jüngere, anständige

:: Aushilfskellnerinnen ::

gesucht. Adresse in der Berm. d. Bl.

224

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 S., Riesling 72 S.
empfiehlt 4360

S. Fontana jun., Tegetthofstraße 23.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster

Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche
Marburg, Herrengasse 10.



Karl Worfche
Marburg, Herrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	K.	1.60
1 "	graue, geschliffen	"	2. —
1 "	gute, gemischt	"	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	"	4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	"	6. —
1 "	weiße Halbdaunen	"	8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	"	10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	"	7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	"	14. —
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Ser- vietten, Gläsertücher.		

Jüngerer Kontorist

mit guter Schulbildung und tadellosem Charakter, der deut-
schen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift voll-
kommen mächtig, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber,
welche in Stenographie und Maschinensreiben geübt sind,
werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an M. Fischl's
Söhne, Kornspiritus-Preßhese-Malzfabrik u. Spiritus-Raffinerie
in Klagenfurt 2. 188

Rum

! Composition !

Meine verstärkte und aromati-
sierte Rumkomposition ist die beste
und zweckmäßigste zur Erzeugung
eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr
ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird
Sie von der außerordentlichen
Schmackhaftigkeit überzeugen.
Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.

M. Wolfram

Drogerie. 4117

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische
Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Grüne 1 kg R. 2.— bis 2.40, halb-
weiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.—
bis R. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige
R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—,
7.—, 8.—, weißer, feinstes Flaum
R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem fär-
bigem Manting gefüllt mit grauen sehr
dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.—
Halbdaunen R. 20.—, Daunen R. 24.—,
28.—, einzelne Polster und Luchente,
sowie Unterbetten, Matratzen, Strohsäcke, Leintücher, Steppdecken billigt.
Der Versandt erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir
garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour.
Preisblatt gratis und franko.

Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp.
Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

Das beste und billigste Hausmittel sind



1 Schachtel 20 St., 6 Schachteln 1 Kr.

Zu haben in Marburg bei Apoth. W. König, zu „Marienhilf“,
Apoth. Friedr. Prull „zum k. t. Adler“, Apoth. Ed. Taborsky „zum
Möhren“. Ferner bei den Kaufleuten Josef Kauer, L. H. Koroschek, Ant.
Kofer, R. Pachner's Nachf. 4315

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren
Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Graßlitzer Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen,
Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-
pourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhän-
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-
mente. — Vorkaufgaben: Breitkopf und Härtel,
Litolff, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Mechanische Strickerei

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum
Anstricken und Anwirken. Tadellose, sachmännliche Aus-
führung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Mode-,
Strick- und Wirtwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

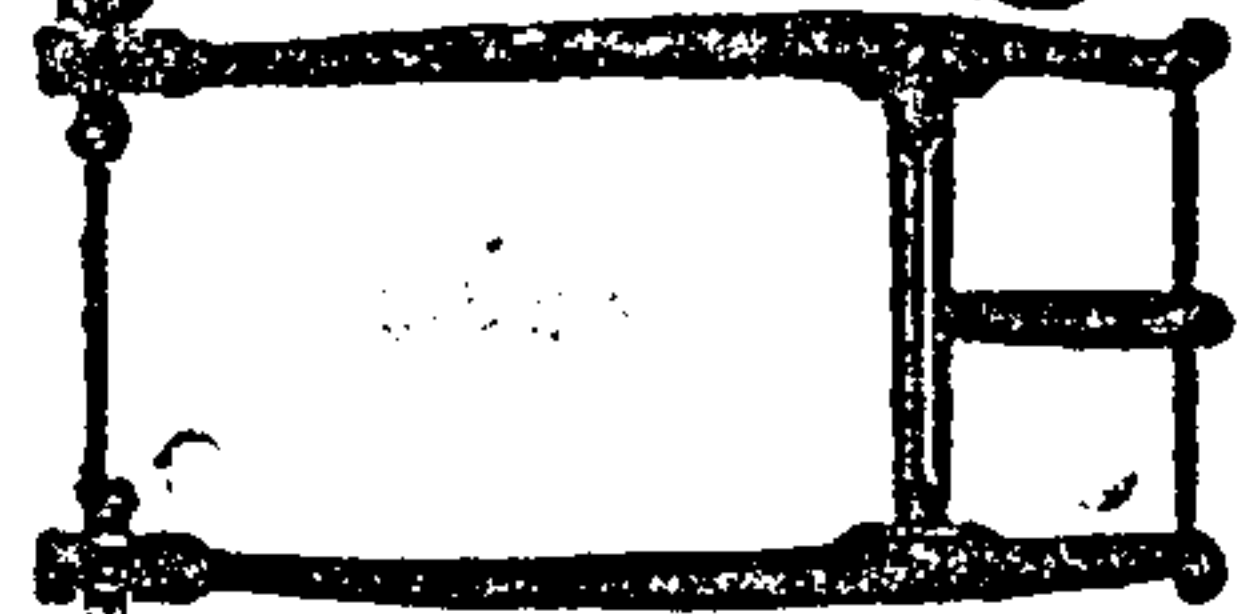
Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
lappe ersucht. 1424

Laubsäge



**Warenhaus
gold. Pelikan**
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien.

Sofort zu vermieten

trodene Werkstätte samt geschlossener
Güte und offenem Lagerraum, sehr
geeignet als Magazin, südliche Lage,
in nächster Nähe des Hauptbahn-
hofes. Anz. d. Verm. d. Bl. 3669

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleiden-
den teile ich gerne umsonst briefl.
mit, wie ich von meinen qualvollen
Leiden befreit wurde

Karl Bader, Illertissen
(Bayern).

Lager von 2500

Juwelen, Gold- u.

::: Silberwaren :::

F. Milian, Schillerstr. 6.
Reparaturen werden angenommen.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 6%, gegen Schuldschein mit od.
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%,
auf 30—60 Jahre, höchste Belehn-
ung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Försencourier

Budapest, VIII, Josefing 33.

Rückporto erwünscht. 74

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirt-
schaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer-Verkehr
ohne Vermittlungsgebühr bei
dem im In- u. Auslande verbreiteten
christlichen Fachblatt

H. W. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile Nr. 3

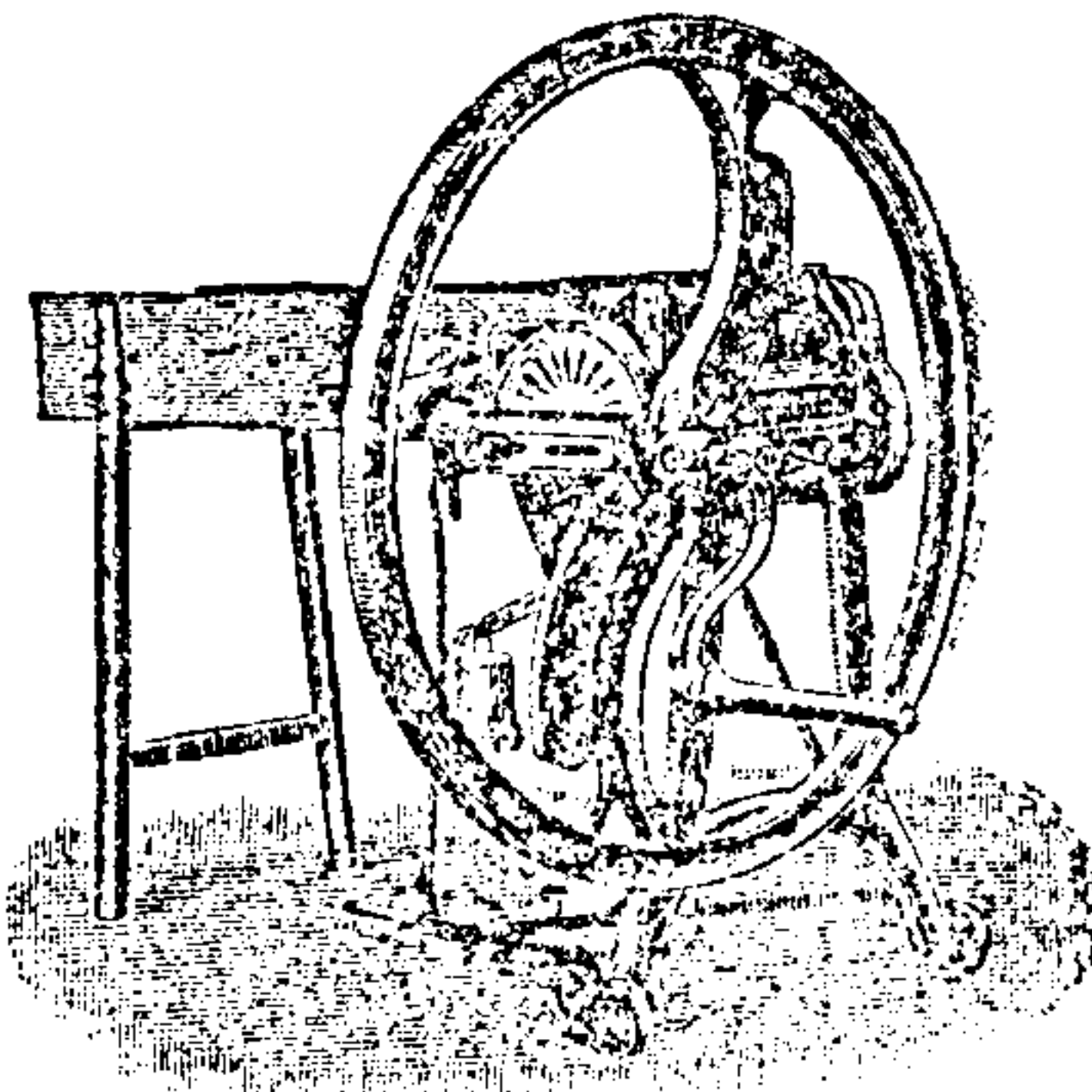
Telephon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- u. Anerkennungss-
schreiben von Realitäten- und Ge-
schäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-
ämtern, Stadtgemeinden für erzielte
Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher
Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummer auf Verlangen gratis.

**Die Landwirtschafts- und
Weinbaumaschinenfabrik
Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf**

(Stellmark).

empfehlte neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller-
Maisrebler, Jauchepumpen,
Trieurs, Moosseggen, Pferde,
heurechen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, Gras-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinsten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Wein-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelpresswerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinen-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.

**Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.**

Jos. Trutschl

L. I. gerichtl. beid. Schöffmeister in Marburg, Burggasse

empfehlte seine Neuheiten in
Juwelen, Gold und Silber
und optischen Waren, wie
Ringe, Brochen, Ohrringe,
Braceletts, Tabatiere, Trie-
der, sehr schöne Vergrößerung
100 f. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmuck,
Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder
Art zu den besten Preisen.

Billigstes und Abführmittel



(Neustein's Elisabethpillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind
diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit
größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unter-
leibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel,
ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der
verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne
genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Rolle,
die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
Bei Voreinsendung des Betrages K. 2.45 Frankozugb. 1 Rolle Pill.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend
gewarnt. Man verlange „Philipp
Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn
jede Schachtel und Umreifung mit unserer gesetzlich
protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck
„heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neu-
stein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgericht-
lich geschützten Emballagen müssen mit unserer
Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“

Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken Friedr. Prull,
Ed. Taborsky, W. A. König und Viktor Savost.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Manora.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Jänner.

Am 26. zu Pettau (Vorstenviehmarkt); Stadel-
dorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzenburg;
Marburg*.

Am 27. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt);
Graz*.

Am 28. zu Artitsch** im Bez. Rann; Graz
(Stechviehmarkt).

Am 29. zu St. Georgen** im Bez. Franz;
Reichenburg** im Bez. Lichtenwald; Rann a. S.
(Schweinemarkt).

Am 31. zu Hochenegg** Bez. Gisi; Dobova**
im Bez. Rann; Südburg*.

Unwiederruflich am 5. April 1910 Ziehung der
Wärmestuben-Lotterie

1500 Treffer im effektiven Werte von K. 55.000.

Die ersten drei Haupttreffer K. 30.000, 5000, 1000
werden auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10 Prozent
und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde
ausbezahlt.

Lose a 1 Krone in allen Trafiken, Lottokollektoren, Wechsel-
stuben und im Lotteriebureau I. Spiegelgasse 15 zu haben.

Mit Rücksicht auf die Jahreszeit, in
welcher die Verordnungen von „Ol. jecoris aselli“
häufiger zu werden beginnen, finden wir uns ver-
anlaßt, auf das vorzügliche Präparat aufmerksam
zu machen, welches von der Firma Wilhelm Maager
in Wien zur Verfügung gestellt wird. Der Leber-
tran Maagers wird von allen Ärzten, die denselben
einmal angewendet, allen anderen in den Handel
gebrachten Sorten vorgezogen, weil er in der Tat
den weitgehendsten Anforderungen entspricht und
namentlich durch seine Reinheit, durch die sorgfäl-
tige Elimination aller überflüssigen und schädlichen
Bestandteile, wie sie so häufig bei anderen vielfach
angepriesenen Präparaten angetroffen werden, un-
bedingt den Vorzug verdient. Seit 19 Jahren hat
Maager sich das Vertrauen der Ärzte zu erhalten
gewußt, ein Umstand, der die unbefangene Empfeh-
lung seines Lebertrans wohl mit Recht gerechtfertigt
erscheinen läßt.



Erste Autoritäten des In-
und Auslandes empfehlen
„Kufeka“ als beste Nahrung
bei Brechdurchfall, Diarrhöe,
Darmkatarrh etc.

Fasching 1910. Unter diesem Titel ist soeben außer
Abonnement die Faschingsnummer der „Musikete“ er-
schienen. Der redaktionell Teil ist zehn Seiten stark und ent-
hält unter anderem acht künstlerisch vollendete vielfarbige
Reproduktionen auf Kunstdruckpapier nach Aquarellen von
Sturtevant Bush, Heinrich Kronos, Hans Brink, F. Schön-
pflug, Robert Sebleck, Karl Straß und R. M. Wisto. Preis
60 Heller. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-
verleiher, sowie vom Verlag „Die Musikete“, Gesellschaft
m. b. H., Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 11.



Nur noch 5 Heller kostet von jetzt ab der beliebte
Maggi-Würfel, der aus allerbestem Fleischextrakt und feinsten
Gemüseauszügen hergestellt ist und durch bloßes Übergießen
mit heißem Wasser sofort einen Teller (1/2 Liter) fertiger
Rindsuppe ergibt. Nichts hat sich an dem Würfel geändert,
nur der Preis und diese Änderung wird sich jede Hausfrau
gern gefallen lassen.

A. G. Schinko's Gastwirtschaft

Gerichtshofgasse

empfehlenswert vorzüglich

Frauheimer Riesling 1909

per Liter 80 Heller, wie verschiedene Sorten alte Weine.
Stets frisches böher Märzenbier vom Faß und in Flaschen
(Originalfüllung).

Lieber Hans

lehre zurück, alles verziehen!
246 Deine Aurelia.

Einfache
Verkäuferin

für ein besseres Geschäft gesucht.
Offerte unter „Verlässlich 100“
an die Verm. d. Bl. 236

Kundmachung.

Der Vorschlag der Stadtgemeinde Marburg d der
in Verwaltung derselben stehenden Fonds und Stiftungen für
das Jahr 1910 liegt in der Zeit vom 22. Jänner bis 4.
Februar 1910 zur öffentlichen Einsicht auf. Hieron ergeht
mit dem Bemerkten die Verständigung, daß allfällige Einwen-
dungen oder Erinnerungen der Gemeindeglieder gegen die
Zifferansätze im Sinne des § 60 der Gemeindeordnung hier-
amts zu Protokoll genommen werden. 257

Stadtrat Marburg, am 21. Jänner 1910.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Danksagung.

Wie noch allgemein erinnerlich sein dürfte, wurde ich am 20. Juli 1909 um Mitter-
nacht in meiner Wohnung überfallen und durch einen Messerstich in die Brust derart schwer
verletzt, daß ich nach monatelangem Krankenlager noch heute nicht genesen bin. Die Erste
Österreichische Allgemeine Unfall-Versicherungsgesellschaft in Wien, bei der
ich gegen Unfall versichert war, hat den Schaden zu meiner vollsten Zufriedenheit geordnet
und ich nehme gerne Anlaß, der genannten Gesellschaft sowie ihrem hiesigen Vertreter, Herrn
Anton Schweizer für die prompte und liberale Behandlung der Angelegenheit auf diesem
Wege meinen Dank auszusprechen. 253

Marburg, am 16. Jänner 1910.

F. Wiedemann.

Friedrich Wiedemann

MARBURG, Theatergasse Nr. 16.

Telephon 82.

Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-
Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift

Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.



Grosses Lager von
Badewannen und Bado-
stühle sowie echt amerik.
Gusseisenwannen u. eben
solchen Toiletteartikeln.
Gas-, Kohlen- u. Zirkula-
tions-Badeöfen. Acetylen-
Gasbeleuchtungs-
Einrichtungen mit d-
währtem automat. Ein-
wurf-Apparat.

Ventilationen

verschiedenen

Ausführungen

stets lagernd



Reparaturen, Änderungen und alle in diesem Fach vorkommenden Arbeiten werden schnellstens
nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.

Achtung!

Ein sehr reichhaltiges Lager der
besten Nebenschere und Ver-
edlungsmesser zu den billigsten
Preisen, sowie zu allen einschlägigen
Reparaturen empfiehlt den hochge-
ehrten B. T. Kunden A. Thalmann
am Hauptplatz 6. 247

Schlitten

Ein- und Zweispänner zu ver-
kaufen bei Franz Ferk,
Augsasse 2. 255

Schönes
Bäuerinnen-
Kostüm

wird ausgeliehen. Anfragen in
der Verm. d. Bl.

Spezerei- und
Delikatessengeschäft

mit lang. Biezfärrerei, schöner Ge-
posten, anstehende Wohnung, in
besserem Viertel von Graz wird
Familienverhältnisse halber unter
günstigen Bedingungen verkauft.
Geht. Zuschriften unter „Graz 1910“,
hauptpostlagernd Graz.

Dünger

zu verkaufen. Apothekergasse 5.

Rollwäsche

wird zum Waschen und Bügeln ge-
sucht, sowie auch Strümpfe und
Socken zum Handanstrichen genom-
men. Anfrage in Verm. d. B. 248

Billig zu verkaufen

ein fast neuer Salonanzug. Anzu-
fragen in der Verwaltung des
Blattes. 180

Wer Kapital sucht
oder
gut placieren
will, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Geschäfts-
Briefpapiere

mit Firmadruck, in jeder Aus-
führung, auch zweifärbig
liefert schnell und billig

Buchdruckerei I. Kralik

Marburg, Postgasse 4.



Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg.

Die diesjährige ordentliche **Hauptversammlung** der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung findet statt am **Freitag den 28. Jänner 1910** abends **8 Uhr** im **Kasino** mit folgender

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten außerordentlichen Hauptversammlung.
2. Bericht des Wehrausschusses.
3. Bericht des Säckelwartes.
4. Bericht der Rechnungsrevisoren und Neuwahl derselben.
5. Freie Anträge.

Hierzu ergeht an alle Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder die höflichste Einladung. — Feuerwehrfreunde sind willkommen. Gut Heil!

Das Kommando.

Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Arbeiter und Bedienstete der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Marburg.

Einladung

zu der am **30. Jänner 1910** um **2 Uhr** nachmittags in den **Kreuzhof-Lokalitäten** stattfindenden

Generalversammlung.

Fortsetzung der Tagesordnung:

1. Wahl des ersten Obmannes und dessen Stellvertreter.
2. Wahl des zweiten Obmannes und dessen Stellvertreter.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Allfälliges.

Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.

In Vertretung: **Mois Cesarec**, 1. Obmann.

Marburger Stadtverschönerungsverein.

Einladung

zur diesjährigen

Vollversammlung

die **Freitag den 28. Jänner** im **großen Kasino-Speisesaal** (1. Stock) mit dem Beginn um **8 Uhr** abends stattfindet.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die am 12. März 1909 abgehaltene Hauptversammlung.
2. Vorlage des Jahresberichtes.
3. Rechenschaftsbericht des Zahlmeisters.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Allfälliges.

Sollte die Versammlung um 8 Uhr wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht beschlussfähig sein, so findet am selben Abend und im selben Saal um **halb 9 Uhr** die zweite Versammlung statt, die bei jeder Teilnehmerzahl beschlussfähig ist.

Für die Vereinsleitung:

Mois Sedlatzsch
Schriftführer.

Richard Ogriseg
Obmann.

2 K : per : Stück

prächtige Leintücher

gefärbt, 150×200 cm groß, aus Lederleinen. Leintücher aus prächtigen, echten Flachseinen, sehr dauerhaft, bekannt besser als von der Konkurrenz annonzierten: 1 Stück, 150×200 cm lang, R. 2-20, 1 Stück, 150×225 cm lang, R. 2-48, extra-dicht, 1 Stück 150×225 cm lang, R. 2-70. Ferner gebe ich ab gebleichte Leinen-Reste, 6—12 Meter Länge, für die feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, a 50 Heller per Meter. Mindestabnahme 6 Stück Leintücher oder 40 Meter Leinen-Reste gegen Nachnahme. Für Nichtpassendes sende sofort Geld retour. Muster von meinen sämtlichen Erzeugnissen auf Verlangen gratis und franko. Leinen- u. Buntwarenfabrik **Karl Kohn, Nachod, Böhmen.** 256

Neugebautes Haus

mit Vorgarten, 3 Zimmer, Küche, Speis, Hof, Brunnen, zirka 1 1/2 Joch Acker, 5 Minuten von Pragerhof entfernt, ist um R. 6200 sofort zu verkaufen. Sparkasse R. 2000. Briefe erbitten unter „Edelweiß 500“ hauptpostlagernd Marburg. 112

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

Neubauer's

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII. Bertoksi utca 18. Retourmarke erbitten. 232

WOHNUNG

mit 2 oder 3 Zimmer samt allem Zugehör und Garten bis 1. März zu vergeben. Anf. Ww. d. B. 244

Billig zu verkaufen

schöner Sigdivan und Betten im Gewölbe Tegetthoffstr. 81.

Schönes Haus

Hochparterrehaus samt Wirtschaftsgebäude, mit Obst- und Gemüsegarten, noch 9 Jahre steuerfrei, trägt 966 Kr. jährlich Zinsen ein, zu verkaufen um 19.000 K. Anfrage beim Eigentümer Venaugasse 14, Magdalenenvorstadt. 79

Zücht. Vertreter

wird gesucht. Burgplatz 3, Musikwerke. 241

Ost

See-, Bismarck-, Kräuter-, Kollhärtige, Reinsch, geräuchert und in Aspik, Gansleberpastete, Gansleberwurst, Mettwurst, Püddinge, Sprossen, frisch eingelangt

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Echter

Debreciner Paprikaspeck

in Stücken zu 16 Heller.

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Real

geräuchert und mariniert

frisch eingelangt.

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung Herrngasse 5.

Neuf

chateler, Camembert, Chervais in Porzellantigeln, Ellischauer, Hagenberger, Wörterseer, Imperial, frisch eingelangt.

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Beredelte Reben

der Sorten Traminer u. Ruländer auf Goethe Nr. IX per St. 13 S. hat abzugeben S. Sölz, Villa Styria, beim neuen Stadtpark.

Mädchen

zum Musterpicken werden aufgenommen im Modewarenhaus J. Kofoschinagg.

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an **L. Schlesinger, Berlin 18.** 3803

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen bei **C. Polt-Wöhler, Modistin, Herrngasse 40.** 230

Boxer

billig zu verkaufen. Bismarckstraße 17, Hausmeister. 258

Gute Verkäuferin

der Papierbranche, mit sehr guten Manieren im Kundenverkehr, für dauernden Posten aufgenommen. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit an **S. Sölz Nachf. in Graz, Hauptplatz 11.** 234

Selbständige, peintliche, saubere

Köchin

wird bis 1. Feber gesucht. Lohn bis 24 K. Vorzustellen Naghsstraße 9, 1. Stock links. 260

Leicht zu führendes Geschäft in Pettau

(keine Handlung), für pensionierte Gendarmen und Wachmänner etc. besonders geeignet, ist zu verkaufen. Monatsverdienst R. 100. Preis R. 1000. Anzahlung R. 500, den Rest in kleinen Raten. Gef. Anträge an die Ww. d. Bl. unter „Pettau 3“. 228

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter,

Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

ADLER

beste Schreibmaschine der Gegenwart!

Sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben!

Generalvertretung: Julius G. Sorg, Graz Jakomini-gasse Nr. 8.

Vertreter für Marburg: Robert Fuchs Tegetthoffstrasse, Firma Turad.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum hem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852.



Was ist Luxin?

(Gefährlich geschützt.)

Luxin ist das modernste Sauerstoffwaschmittel.

Luxin reinigt die Wäsche ohne Reiben, ohne Waschmaschine, daher ohne viel Arbeit und ohne viel Zeitaufwand.

Luxin ist garantiert unschädlich, keine ätzenden Stoffe, kein Chlor enthaltend.

Luxin erzielt tadellose, weiße Wäsche, ohne zu zerfasern, da total unschädlich, ohne Ausfärben der Wäsche.

Luxin braucht weder Zusatz von Seife und Soda und ist daher das billigste Waschmittel.

Luxin vereinigt die eminenten Eigenschaften: Unschädlichkeit, Arbeitsverfälschung und Billigkeit bei Herstellung von tadelloser weißer Wäsche.

Luxin benötigt einen Zeitaufwand von kaum 2 Stunden für die Wäsche von 14 Tagen eines mittleren Familienstandes.

Paket 40 Heller.

Erhältlich bei: Fontana Silberer, Mydell Alexander, Quandest Alois, Schneiderisch Alois, Elepex & Vincetisch, Biegler Math.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Herrengasse 17. Marburg a. D. Herrengasse 17.



Trauerhüte

in größter Auswahl

:: stets am Lager ::

E. Polt-Witzler, Modistin

„zur Wienerin“ Herrengasse 40.

Man hüte jede Verwundung vor Infektion

und bedecke sie mit einem antiseptischen Verbands.

Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 70 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, von K 7.— werden 10 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.

Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers. Preis u. Schutzm. Echt nur zu 70 h.

Hauptdepot:

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.



Best bekannt!

Ärztlich empfohlen.

„Triumph“ Doppel-Malz-Bier

Spezialität der Austria-Brauerei Wien-Neudorf,

übertrifft alle bayrischen Biere.

Auf 40 großen Ausstellungen des In- und Auslandes mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

219

Hauptdepot für Marburg und Umgebung

M. Gilek, Marburg, Burggasse.

Schönes, sonniges

Zimmer

im 1. Stock, in ruhiger Lage, ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Anzusagen in der Werm. d. Bl. 182

Freundliches sonnseitiges

möbliert. Zimmer

mit guter Verpflegung u. Bedienung ist um den Preis von 70 K. sofort zu vermieten. Anfrage Bürgerstr. 6, 2. Stock rechts. 201

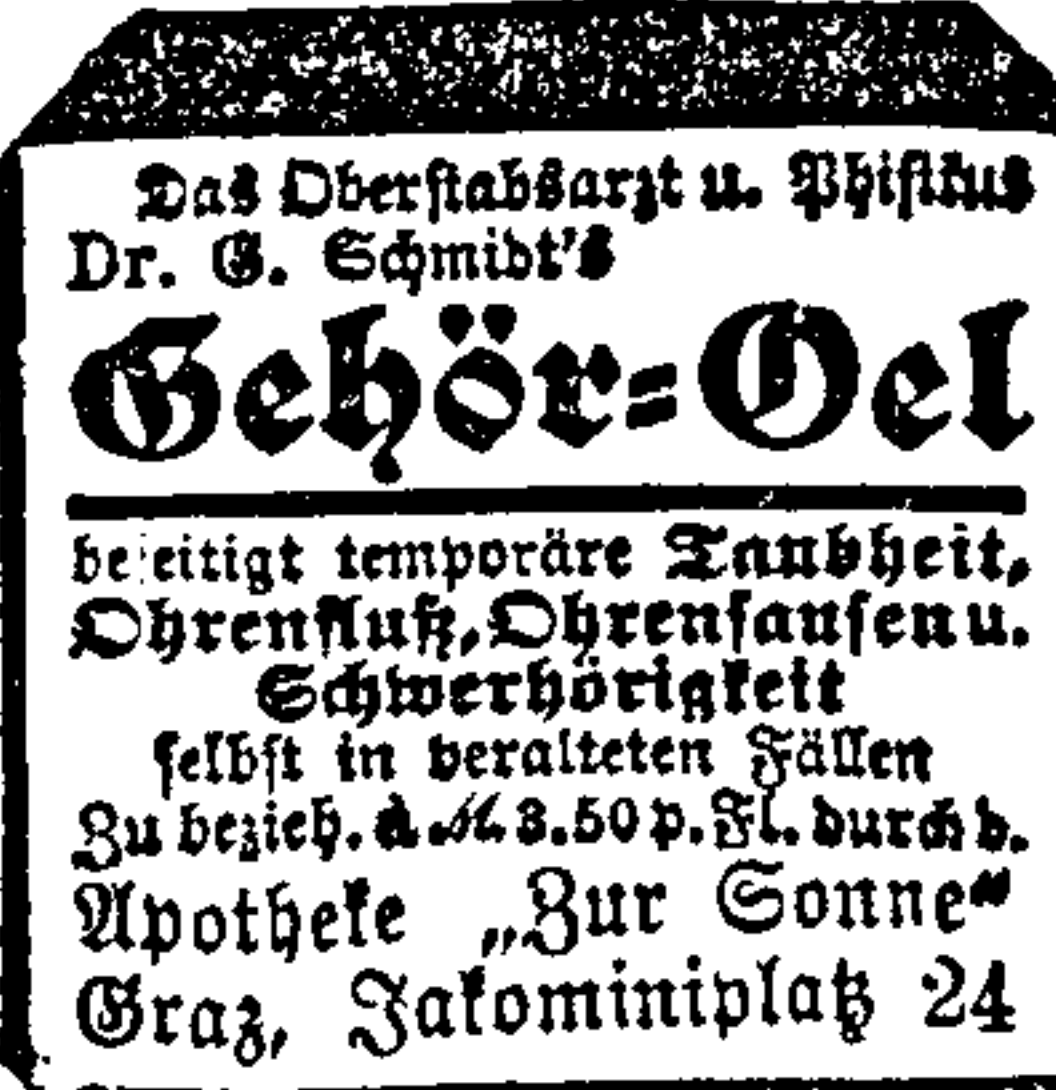
Nett möbliert. Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stock, separat. Eingang, an 2 Herren mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 204

Kaufmännisch gebildetes

Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit Jahreszeugnissen sucht entsprechenden Posten. Gesl. Anträge unter „Tüchtig und verlässlich“, hauptpostl., erbeten. 184



Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Schuhcreme, Metallputz-extrakt u. an einschlägige Geschäfte, auch als Nebenerwerb passend. D. Gardung & Comp., Chem. Fabrik, Schönpreis-Platz a. G. 4794

Ein Gasthaus

in der Mitte der Stadt ist zu verkaufen. Anzusagen Rärntnerstraße 8, Weißwäscherei. 242

3 Kronen-Cognac!

3 Kronen-Cognac

Billigste Marke! Vorzügliches Aroma!

Garantiert reines Weindestillat!

Die grosse Flasche nur 3 Kronen!

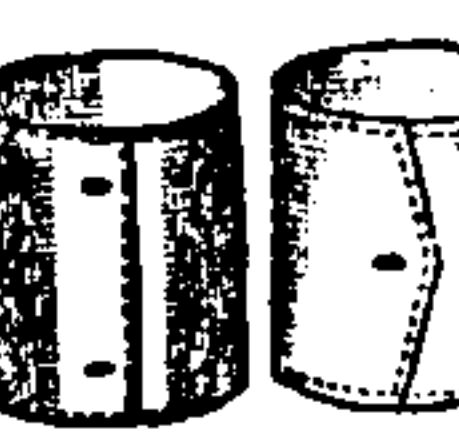
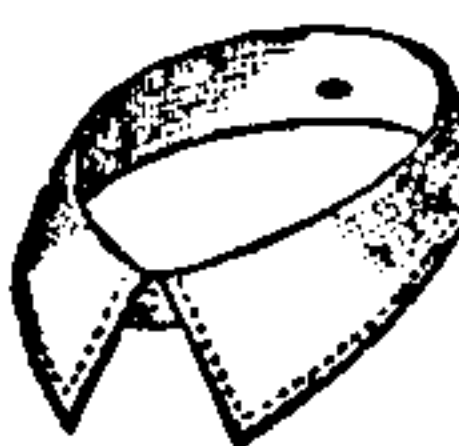
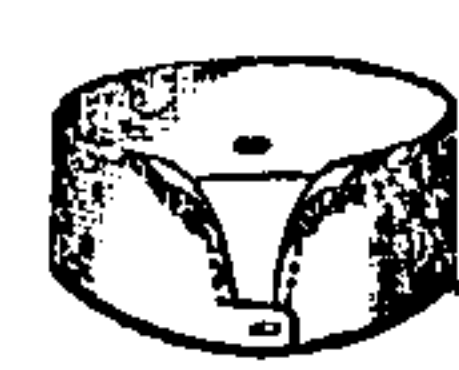
Erhältlich in Marburg bei:

Silv. Fontana jun., Tegetthoffstraße.

Felix Schmidt, Rärntnerstraße. :: :: ::

3 Kronen-Cognac

3 Kronen-Cognac!



Die berühmte Stoffwäsohe

der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz

ist die eleganteste, praktischste und billigste Wäsche für Herren, Damen und Kinder, im Aussehen von feinsten Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung aller mit Waschen und Plätten verbundenen Unannehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuerwerfen. Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche, auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz besonders auf Reisen.

Vorrätig in Marburg bei Frau Paula Srebre.

Dreifaltigkeits-Quelle!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: F. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depoteure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriazen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Danksagung.

Tief gebeugt durch den unerwarteten Verlust unseres unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, danken wir für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, die vielen und prachtvollen Blumenpenden, sowie für alle übrigen uns in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuender Teilnahme aus nah und fern.

Marburg, am 19. Jänner 1910.

Familie Carl Scherbaum.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres verdienstvollen Mithefs, des Herrn

Carl Scherbaum

zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen unseren Freunden, den hohen Militär- und Zivilbehörden, ferner den geehrten Vereinen und Körperschaften unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, den 19. Jänner 1910.

Firma Carl Scherbaum & Söhne.